

JENA JETZT VORN

Titelverteidiger Dynamo Dresden in Halle 3:1 geschlagen ● Erneuter Union-Sieg im Berliner Ortsderby ● Erfurt, 1. FC Lok und Sachsenring gewannen auswärts ● Riesa gerät immer stärker in Abstiegsgefahr ● 102000 Zuschauer ● Betrübtlich: Zwei Feldverweise



JENA: Schnuphase kommt nicht an das Leder, FCV-Schlußmann Kreuzer birgt es, assistiert von Hause.



KARL-MARX-STADT: Bähringer flankt, bevor der Zwickauer Braun eingreifen kann.



HALLE: Die 14. Minute. Das 1:0 durch Vogel bahnt sich

BERLIN: Bester Spieler beim Ortsderby war Union-Torwart Matthies, hier vor BFC-Stürmer Sträßer.

Fotos: Killian, Poser, Wagner, Kronfeld



DIE NEUE FUSSBALLWOCHENSCHRIFT FUWO

Es sind vertraute Begriffe: Größerer Nutzeffekt, höchstes Gütezeichen, Qualität der Leitung, Initiative im Wettbewerb. Daß sie nicht allein der Volkswirtschaft vorbehalten sind, in abgewandelter Form in allen Bereichen unserer Gesellschaft Funktionen des Gradmessers der Arbeit ausüben, hat das Leben in unserem Fußballverband tausendfach bestätigt.

Dieser Tage sandte uns der Bezirksfachausschuß Cottbus sein Mitteilungsblatt. Eine Überschrift fällt ins Auge: Wettbewerbsaufruf 1977. Alle Sektionen des Bezirkes werden angesprochen, teilzunehmen am Wettbewerb um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“, und alle Kreisfachausschüsse sehen sich aufgefordert, ihr „Ja“ abzugeben für den Leistungsvergleich miteinander.

Den BFA-Aufruf in Kurzform gesetzt, ergäbe sich: Die Cottbuser Fußballer wollen ihren Beitrag zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sowie zum VI. Turn- und Sportfest und zur VI. Kinder- und Jugendspartakiade leisten. Die Erfüllung der Jahressportpläne, eine verbesserte Arbeit mit dem Nachwuchs, vor allem im Knaben- und Schülerbereich, sind ebenso in der Zielstellung enthalten wie die Eingliederung neuer Mannschaften in den Übungs- und Wettspielbetrieb. Woher die Mannschaften nehmen? „Ausschöpfung der Reserven im Kinder-,

Den Beweis angetreten

Schul- und Lehrlingsfußball“ lautet die Cottbuser Antwort. Neue Schiedsrichter, Übungsleiter und Funktionäre für den Nachwuchsbereich sollen gewonnen und qualifiziert werden. Keine Frage, dem Sportabzeichen wird Aufmerksamkeit geschenkt, und der Erfahrungsaustausch soll nicht zu kurz kommen.

Wie sich die Cottbuser an ihre KFA, Sektionen und Mitglieder wandten, geschah das auch in den anderen Bezirken. Das zu tun ist der folgerichtige Ausdruck dessen, daß das im Jahr 76 Geleistete ausgewertet und abgerechnet worden ist. Und obgleich die offizielle Bilanz seitens des DFV-Präsidiums erst in Kürze zu erwarten ist, läßt sich zweifelsohne schon heute feststellen: Alle Bezirke haben ihr Scherflein zum guten Ergebnis im Jahr des IX. Parteitages beigetragen.

Über Details wird noch zu reden sein. Was uns nicht hindert, aus der Fülle uns bekannt gewordener guter Taten einige wahllos herauszugreifen. Der BFA Magdeburg verzeichnet gute Erfolge im Schulfußball. Durch gemeinsame Beratungen mit dem Bezirksturnrat und den Kreisturnräten wurden durch die KFA Pokalrunden auf Klassenbasis mit noch nicht im DFV der DDR organisierten Kindern der 1. und 2. Schulklassen organisiert. Von der BSG Berlin-Adlershof war zu erfahren, daß sie die Übungsleiterausbildung so forcierten, daß die Übungsleiter jeder Mannschaft im Nachwuchsbereich jetzt die Qualifikationsstufe III besitzen. Oder nehmen wir die BSG Stahl Aken im Kreis Köthen. 4084 Stunden leisteten die Fußballer dieses kleinen Elbestädtchens bei Arbeiten auf ihrem Sportplatz.

„Auch für uns galt es, durch vielfältige Initiativen zu beweisen, daß wir aktive Mitgestalter unserer Gesellschaft sind“, schrieben die Akener in ihr Wettbewerbsprogramm 1976. Wie viele andere auch bewiesen sie es. Und in diesem Jahr wird das nicht anders sein! Pfi.

Dresdner Empor-Elan

Die Sektion Fußball der BSG Empor Dresden-Mitte hat sich in Vorbereitung auf das VI. Turn- und Sportfest der DDR für dieses Jahr folgende Ziele gestellt: eine weitere Kinder- und Knabenmannschaft wird gebildet; drei Schiedsrichter und zwei

VI. TURN- UND SPORTFEST



Übungsleiter werden gewonnen; alle Übungsleiter nehmen an einem Weiterbildungslehrgang teil und erwerben die nächsthöhere Übungsleiterstufe; alle Mitglieder der Sektion erfüllen die Bedingungen für das Sportabzeichen. Sechs Sportfreunde sind bereits im Besitz der Abnahmeberechtigung für das Sportabzeichen mit seinen neuen Bedingungen. Zum Abschluß einer Beratung, auf der diese Punkte beschlossen wurden, spendeten die Teilnehmer 67,60 Mark für das VI. Turn- und Sportfest.

Helmuth Oehmichen,
Dresden

Doppelte Ehrung

Die BSG Lok Haldensleben wurde für ihre erfolgreiche Arbeit im Kinder- und Jugendsport und bei der Spartakiade sowie in Vorbereitung des VI. Turn- und Sportfestes der DDR sowohl vom DTSB-Kreisvorstand Haldensleben als auch von der Sportvereinigung Lokomotive geehrt. An diesen guten Ergebnissen hat die Sektion Fußball mit ihren 170 Mitgliedern maßgeblichen Anteil. Die Junioren- und Jugend-

mannschaft errangen bei der Kreisspartakiade jeweils die Goldmedaille, die „Erste“, gegenwärtig Halbzeitmeister in der 1. Kreisklasse, und die Junioren wurden Kreispokalsieger. Und schließlich leistet auch die Frauenabteilung eine gute Arbeit. Sie wird seit drei Jahren von Christel Helmhold geleitet, die zugleich die einzige weibliche Fußballschiedsrichterin im Kreis und Mitglied des KFA ist. Kürzlich wurde das 100. Spiel bestritten. Die Bilanz enthält 54 Siege, 25 Unentschieden und 21 Niederlagen.

Hans Hermann Schünemann,
Haldensleben

Rühriger Jubilar

Das Volkssportkollektiv aus dem VEB Spezialglaswerk Einheit Weißwasser kann mittlerweile auf ein zwanzig-jähriges Bestehen zurückblicken. Lokführer Dieter Haferburg, Schlosserbrigadier Horst Storch, der Glasarbeiter Erhard Schutko, Ingenieur Alfred Mathe und Abteilungsleiter Heinz Marusch, mit fast 60 Jahren noch immer am Ball, sind nur einige aus dem 20köpfigen Kollektiv. Im vergangenen Jahr wurden 14 Großfeldspiele gegen Betriebsmannschaften aus Görlitz, Pirna, Großschönau, Hagenwerder, Hoyerswerda und Boxberg bestritten. Dabei gab es zehn Siege, ein Unentschieden und drei Niederlagen bei einem Torverhältnis von 46:19. Torschützenkönig wurde Dieter Haferburg mit 27 Treffern. Alle sind Mitglieder des DTSB und im Besitz des Sportabzeichens, davon fünf Sportfreunde in Gold. Nun wollen in Vorbereitung des VI. Turn- und Sportfestes alle 20 Mitglieder die neuen Bedingungen für das Sportabzeichen erfüllen. Besonders stolz sind die Volkssportler darauf, daß

sie im Wettbewerb der BSG Chemie Weißwasser-Ost, der sie angehören, im Jahre 1976 den ersten Platz belegt haben. Mit diesem Elan soll es nun weitergehen.

Hans Räfle,
Weißwasser

Weiterfahrt gesichert

Auf der Rückfahrt vom Bezirksliga-Punktspiel bei Lok Salzwedel hatte der Bus unserer 1. Männer-Mannschaft von Aktivist Staßfurt auf der Strecke zwischen Kakerbeck und Gardelegen, etwa 100 km vom Heimatort entfernt, einen Maschinenschaden. Nur mit Mühe und Not erreichten wir Gardelegen. Nach einigen Telefonaten und längerem Suchen gelang es uns, einen Verantwortlichen des Kfz-Instandsetzungsbetriebes Gardelegen ausfindig zu machen, der dann auch sofort bereit war zu helfen. Der Kollege Linak und zwei weitere Kollegen opfernten an diesem Sonnabend drei Stunden ihrer Freizeit, um unseren Bus wieder fahrtüchtig zu machen. Dafür möchten wir den drei freundlichen Helfern nochmals recht herzlich danken.

Hans-Peter Müller,
Staßfurt

Erklärung zum 37:0

In der fuwo Nr. 2 vom 11. Januar berichtete die Juniorenmannschaft der Berliner BSG Chemie Schmöckwitz über ihr bisheriges Abschneiden in dieser Saison. Darin war auch von einem 37:0-Erfolg über die Junioren der BSG KWO die Rede. Dazu möchten wir folgendes erklären: Die BSG KWO (Kabelwerk Oberspree) und ihre Sektion Fußball haben in ihrem ein- und einhalbjährigen Bestehen sehr gute Leistungen vollbracht, was schon mehrmals gewürdigt wurde. Die Sektion Fuß-

ball unserer Gemeinschaft hat bei ihrem Aufbau auch versucht, eine Nachwuchsmannschaft aufzubauen, was für eine neugebildete Sektion nicht immer leicht ist. Entsprechend der Forderung des DTSB, mehr Lehrlinge für das regelmäßige Sporttreiben zu gewinnen, wurde diese Juniorenmannschaft aus Jugendlichen zusammengestellt, die bisher nicht dem DTSB angehört und keinen aktiven Fußball spielten. Sie hat erst mit Beginn des Spieljahres 1976/77 den Übungs- und Wettkampfbetrieb aufgenommen.

Wötzel, Berlin
Vorsitzender der BSG KWO

Creydt hielt

Die letzten Wochen nutzte die fuwo zur Auswertung der 91 Punktspiele der 1. Halbserie. In der Ausgabe vom 8. Februar veröffentlichte sie eine Übersicht der Kopfballtreffer und der Strafstoße, wie immer recht aufschlußreich. Aber haben Sie nicht einen Strafstoß für den 1. FC Magdeburg unterschlagen?

Kurt Braune, Rostock
In der Tat fehlte in unserer Übersicht ein Foulschloß. FIFA-Referee Rudi Glöckner verhängte ihn in der 7. Runde, am 9. Oktober 1976, für den 1. FC Magdeburg im Spiel gegen den BFC Dynamo. Streich schoß in der 90. Minute, doch BFC-Schlußmann Creydt hielt. Nichts für ungut und vielen Dank!

Die besondere FRAGE

Spielberechtigung im Europapokal

Gibt es im Europapokal Festlegungen, wonach die Spieler eine bestimmte Zeit dem Klub angehören müssen, um spielberechtigt zu sein? Hans Gebhardt, Görlitz
Ja. Das Reglement schreibt vor, daß an den Runden bis zum Achtelfinale nur Spieler teilnehmen dürfen, die am 15. August für ihren Klub die Spielberechtigung für die nationale Meisterschaft hatten. Für die weiteren Runden gelten für die Spielberechtigung der Aktiven folgende Stichtage: Viertelfinale: 15. Dezember, Halbfinale: 15. Januar und Finale: 15. Februar. Für die Einhaltung dieser Bestimmungen sind die jeweiligen Landesverbände der Europäischen Fußball-Union verantwortlich.



Aus einem Beitrag über die gegenwärtige Situation im englischen Fußball in „Junge Welt“ vom 17. Februar 1977:

Mit den Erfolgen der englischen Klubs kontrastiert das alles. Derzeit stehen sie wieder zu dritt in den Europacup-Viertelfinals! Aber Revie kann von nirgendwo Mannschaftsblocks in seine Auswahl übernehmen. Überall hängen die „Ausländer“ mit drin. So produziert Keegan beim FC Liverpool seine Tore vor allem auch durch das glänzende Verständnis mit dem Iren Heighway und dem Waliser Toshack. Bei den Tordjägern hat sich derzeit nur ein Engländer (MacDonald von Arsenal, 20 Tore) zwischen drei Schotten an die Spitze der englischen

(!) Liga geschoben: Gray (Aston Villa/24), Hales (Derby/22) und Burns (Birmingham/16). In dieser Situation bleibt Don Revie gar nichts anderes, als die Feststellung: „Wir sind in der Entwicklung des Fußballs gegenüber den europäischen Spitzenländern um 15 Jahre in Rückstand geraten. Wir müssen endlich anfangen, bei den anderen die Schulbank zu drücken.“ Er erntet im einst so selbstbewußten Fußballmutterland keinen Widerspruch mehr. Revies Stuhl aber ist trotzdem als Schleudersitz auf den 16. November programmiert, wenn Italien nach Wembley kommt ...

14. Spieltag

OBERLIGA



Der Tabellenführer gestürzt – Meister Dynamo Dresden in Halle geschlagen. Jena, Erfurt, 1. FC Lok Leipzig die großen Gewinner im Vorderfeld – Zwickau, Halle und 1. FC Union die Mannschaften des Tages in der Abstiegszone. Paukenschläge en masse, Überraschungen frei Haus, in diesem Stil ließe sich das Geschehen zum Auftakt der Rückrunde beliebig weiter kommentieren. Doch zum Detail:

Die Oberliga hat wieder einen alleinigen Tabellenführer! Dresden, in Halle 1 : 3 bezwungen, und der BFC Dynamo, im hauptstädtischen Derby abermals mit 0 : 1 am 1. FC Union gescheitert, mußten dem FC Carl Zeiss die Spitzenposition überlassen. Zum letztenmal standen die Thüringer am 17. Spieltag der Saison 1974/75, am 5. April 1975, auf Platz 1. Nach dem 2 : 0 gegen den FC Vorwärts dürfen sie die Tabellenführerwürde erneut genießen. Wie lange? Darüber wird schon am Mittwoch in Riesa entschieden.

Dem BFC Dynamo, dem 1. FC Magdeburg und dem FCK gelangen die Revanchen für die Niederlagen aus der Herbstserie gegen den 1. FC Union, den FC Rot-Weiß und Sachsenring gründlich daneben. Drei 0 : 1-Niederlagen, für den BFC Dynamo (wenn auch auf neutralem Boden) und für den FCK waren es sogar die ersten auf eigenem Platz, standen am Ende der dramatischen Begegnungen. Erfurt, seit neun Spielen ungeschlagen, avanciert immer mehr zum Medaillenanwärter. Mit dem Auswärtssieg in Riesa machte auch der 1. FC Lok, achtmal hintereinander unbesiegt, Boden auf dem Weg zur Spitze gut.

Eine weitere Zuspitzung registrierten wir am Tabellenende. Bis auf Stahl Riesa, dessen Abstiegsgefahr sich vergrößerte, gewannen alle Mannschaften Punkte.

- Hallescher FC Chemie–Dynamo Dresden 3 : 1 (1 : 0)
- Berliner FC Dynamo–1. FC Union Berlin 0 : 1 (0 : 1)
- 1. FC Magdeburg–FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 1 (0 : 1)
- Wismut Aue–FC Hansa Rostock 0 : 0
- Stahl Riesa–1. FC Lok Leipzig 0 : 1 (0 : 0)
- FC Carl Zeiss Jena–FC Vorwärts Frankfurt (O.) 2 : 0 (0 : 0)
- FC Karl-Marx-Stadt–Sachsenring Zwickau 0 : 1 (0 : 1)

Am Mittwoch, dem 23. Februar 1977, 17.00 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 15. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Sachsenring Zwickau–FC Vorwärts Frankfurt/O. (0 : 1)	44	12	12	20	50:77	36:52
1. FC Union Berlin (N)–Hallescher FC Chemie (1 : 3)	13	3	3	7	12:22	9:17
1. FC Lok Leipzig–Wismut Aue (1 : 1)	25	8	8	9	34:36	24:26
Stahl Riesa–FC Carl Zeiss Jena (2 : 4)	15	3	1	11	17:38	7:23
(diese vier Begegnungen finden bereits um 14.30 Uhr statt)						
Dynamo Dresden–FC Karl-Marx-Stadt (2 : 2)	23	13	6	4	50:28	32:14
FC Rot-Weiß Erfurt–Berliner FC Dynamo (0 : 3)	32	9	5	18	32:53	23:41
FC Hansa Rostock (N)–1. FC Magdeburg (1 : 2)	30	11	4	15	44:44	26:34

Am Sonnabend, dem 26. Februar 1977, 14.30 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 16. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
FC Vorwärts Frankfurt/O.–Dynamo Dresden (1 : 7)	25	7	8	10	42:45	22:28
FC Carl Zeiss Jena–Sachsenring Zwickau (1 : 3)	42	19	9	14	71:53	47:37
FC Karl-Marx-Stadt–1. FC Union Berlin (N / 2 : 1)	11	7	3	1	18:12	17:5
Hallescher FC Chemie–FC Rot-Weiß Erfurt (0 : 1)	40	14	10	16	58:67	38:42
Berliner FC Dynamo–FC Hansa Rostock (N / 3 : 2)	38	13	7	18	39:53	33:43
1. FC Magdeburg–1. FC Lok Leipzig (3 : 3)	23	12	5	6	41:31	29:17
Wismut Aue–Stahl Riesa (0 : 2)	15	4	4	7	15:19	12:18



HFC-Verteidiger Strozniak ließ dem Dresdner Sachse kaum eine Chance. So war eine der beiden Angriffsspitzen des Meisters beizeiten stumpf, was nicht heißt, daß Sachse gelegentlich nicht doch seine Torchance hatte. Aber... Foto: Kronfeld

Fakten und Zahlen

● 102 000 Zuschauer (14 571 ⌀ pro Spiel) wohnten den Begegnungen der 14. Runde bei. Die Gesamtbesucherzahl stieg damit auf 1 367 300 (13 949 ⌀). Das sind 7 100 Besucher mehr als zum gleichen Zeitraum des Vorjahres.

● Mit 10 Toren (1,43 ⌀) erhöhte sich die Gesamtstrefferzahl auf 287 (2,92 ⌀). Das sind noch 26 weniger als zum gleichen Zeitraum des Vorjahres.

● Zu ihren ersten Saisonatoren kamen 3 Spieler: Kurbjuweit (FC Carl Zeiss/der 11. seiner Mannschaft), Werder (1. FC Union/der 9.) und Pastor (HFC Chemie/der 8.). Die Gesamtzahl der erfolgreichen Torjäger erhöhte sich mit ihnen auf 142.

● Zum erstmalig eingesetzt wurden Kinne (1. FC Lok/der 19. im Leipziger Aufgebot), Pastor (HFC Chemie/der 19.), Sommer (1. FCM/der 18.), Feige (FC Hansa/der 20.) und Eitemüller (FCK/der 18.).

● Zum erstmalig fehlten in diesem Spieljahr: Terletzki, Eigendorf (beide BFC Dynamo), Kotte (Dynamo), Pommerenke (1. FCM), Roth, Lisiewicz, Kühn (alle 1. FC Lok), Pingel (HFC Chemie), Conrad (FC Vorwärts), Schüßler (Wismut), P. Müller (FCK) und H. Schykowski (Sachsenring).

● 13 Akteure wurden von den Unparteiischen verwahrt: Hönicke (Stahl), Kinne (1. FC Lok), Pekarek (Wismut), Göcke und Sachse (beide FCK), J. Schykowski und Reichelt (beide Sachsenring), Strozniak, Robitzsch (beide HFC Chemie), Schmuck (Dynamo) sowie Heine, R. Rohde und Hendel (alle 1. FC Union).

● Für den Karl-Marx-Städter Sachse war es die dritte „Gelbe“, so daß er am Mittwoch in Dresden pausieren muß.

● Zwei Feldverweise sprachen Prokop und Glöckner gegen Werder (1. FC Union) und Schwemmer (Sachsenring) aus. Nach Schubert, Bräutigam und Wohlrahe ist Schwemmer bereits der vierte Zwickauer Feldverweis-„Sünder“.

fuwo-Punktwertung

	Pkt.	Sp.	⌀
1. Croy (Sachsenring)	103	14	7,35
2. J. Müller (FCK)	89	14	6,35
3. Bohla (1. FC Union)	87	14	6,21
4. Noack (BFC Dynamo)	86	14	6,14
5. Raugust (1. FCM)	85	14	6,07
6. Lindemann (FC Rot-Weiß)	85	14	6,07
7. Häfner (Dynamo)	82	13	6,31
8. Lauck (BFC Dynamo)	82	14	5,85
9. Matthies (1. FC Union)	82	14	5,85
10. Weise (FC C. Zeiss)	81	12	6,75
11. Oevermann (FC C. Zeiss)	81	14	5,78
12. Sorge (FCK)	80	14	5,71
13. Egel (FC Rot-Weiß)	80	14	5,71
14. Grapenthin (FC C. Zeiss)	79	14	5,64
15. Märzke (FC Hansa)	79	14	5,64
16. Vogel (1. FC Union)	79	14	5,64
17. Andreßen (FC Vorwärts)	78	14	5,57
18. Kotte (Dynamo)	77	13	5,92
19. Brauer (FC C. Zeiss)	77	14	5,5

Die besten Torschützen

	Tore	Spiele
1. Streich (1. FCM)	10	13
2. Vogel (FC Carl Zeiss) +1	7	12
3. Sparwasser (1. FCM)	7	12
4. Kotte (Dynamo)	7	13
5. Kreische (Dynamo)	6	13
6. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	6	14
7. Heidler (Dynamo) +1	5	13
8. Göcke (FCK)	5	13
9. Schuster (Stahl)	5	13
10. Jarohs (FC Hansa)	5	13
11. Lindemann (FC R.-W.) +1	5	14
12. Andrich (FC Vorwärts)	5	14
13. Ihle (FCK)	4	11
14. Vogel (HFC Chemie) +1	4	12
15. Terletzki (BFC Dynamo)	4	13
16. Frenzel (1. FC Lok)	4	13
17. Kühn (1. FC Lok)	4	13
18. J. Müller (FCK)	4	14
19. Lauck (BFC Dynamo)	4	14
20. Bähringer (FCK)	4	14
21. Braun (Sachsenring)	4	14

	Heimspiele						Auswärtsspiele											
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/– Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.						
1. FC Carl Zeiss Jena (2)	14	8	3	3	30:16	+14 19:9	7	7	–	–	24:7	14:0	7	1	3	3	6:9	5:9
2. Dynamo Dresden (M) (1)	14	7	3	4	34:19	+15 17:11	7	6	1	–	26:6	13:1	7	1	2	4	8:13	4:10
3. Berliner FC Dynamo (3)	14	8	1	5	23:17	+6 17:11	7	5	1	1	12:5	11:3	7	3	–	4	11:12	6:8
4. FC Rot-Weiß Erfurt (6)	14	6	5	3	16:14	+2 17:11	7	5	1	1	9:4	11:3	7	1	4	2	7:10	6:8
5. 1. FC Lok Leipzig (P) (7)	14	5	6	3	21:15	+6 16:12	7	2	4	1	10:8	8:6	7	3	2	2	11:7	8:6
6. 1. FC Magdeburg (4)	14	7	1	6	28:22	+6 15:13	7	5	–	2	14:7	10:4	7	2	1	4	14:15	5:9
7. FC Karl-Marx-Stadt (5)	14	7	1	6	22:18	+4 15:13	7	5	1	1	16:5	11:3	7	2	–	5	6:13	4:10
8. FC Vorwärts Frankfurt (O.) (8)	14	6	1	7	15:21	–6 13:15	7	5	1	1	12:4	11:3	7	1	–	6	3:17	2:12
9. Sachsenring Zwickau (11)	14	4	4	6	18:17	+1 12:16	7	3	2	2	14:10	8:6	7	1	2	4	4:7	4:10
10. Hallescher FC Chemie (12)	14	4	4	6	15:23	–8 12:16	7	4	2	1	13:9	10:4	7	–	2	5	2:14	2:12
11. Wismut Aue (10)	14	3	6	5	13:24	–11 12:16	7	2	4	1	6:8	8:6	7	1	2	4	7:16	4:10
12. Stahl Riesa (9)	14	5	1	8	19:30	–11 11:17	7	4	–	3	12:10	8:6	7	1	1	5	7:20	3:11
13. FC Hansa Rostock (N) (13)	14	4	2	8	18:27	–9 10:18	7	3	1	3	10:11	7:7	7	1	1	5	8:16	3:11
14. 1. FC Union Berlin (N) (14)	14	4	2	8	15:24	–9 10:18	7	2	2	3	6:9	6:8	7	2	–	5	9:15	4:10

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)





„Das Klima bestimmen wir“, überschrieben wir unsere Vorschau auf die zweite Halbserie. Das Klima, sprich Fairplay, auch auf den Rängen! Zum Auftakt beurteilten fuwo-Mitarbeiter die Atmosphäre in den Stadien.



Fairplay auf den Rängen

- **Aue, Otto-Grotewohl-Stadion:** Gute Stimmung im Stadion. Kein Anlaß zu Beanstandungen.
- **Jena, Ernst-Abbe-Sportfeld:** Jenas Stadionsprecher zieht sich manchmal den Unwillen der eigenen Zuschauer zu, wenn er sie auffordert, beleidigende Äußerungen gegenüber Referee und Gästen zu unterlassen. Aber Unwillen eben nur von jenen, die die Stadionuhr als ihren Treffpunkt auserkoren haben. Daß heute schon weit weniger gemahnt werden muß, zeugt von der Arbeit, die beim FC Carl Zeiss geleistet wird. Allseitiges Gebot: Fairneß!
- **Halle, Kurt-Wabbel-Stadion:** Bis auf einige sportliche Zurufe aus einer halleschen Zuschauergruppe nach Fouls („Zugabe!“) und Knallkörpern nach dem 1:0 (sofort vom Stadionsprecher beanstandet) zunächst eine dem Treffen würdige Atmosphäre. Nach dem 2:0 Würfe mit Gegenständen aus einer Dresdner Zuschauergruppe, die energisch zur Ordnung gerufen werden mußte. Beifall für Dynamo-Kapitän Dörner, der von der Aschenbahn aus seinen Unwillen über derartige „Anhängerkundtat. Andere Spieler beiderseits nicht immer diszipliniert!
- **Riesa, Stadion der Stahlwerker „Ernst Grube“:** Eine Zuschauerkulisse, die nur zwei-, dreimal zu Beanstandungen Anlaß gab, als nämlich Lok-Fans ihrer Freude mit Knallkörpern Luft machten. Beifallsfreudige Atmosphäre, sachlich-kritisch. Obwohl manche mißlungene Aktion der Gastgeber Unruhe auf den Rängen auslöste, blieb das Publikum fair. Sogar mit Hinweisen für die Zugrückfahrt der Leipziger Anhänger wartete der Stadionsprecher auf Service!
- **Karl-Marx-Stadt, Dr. Kurt-Fischer-Stadion:** Ein Teil der Zuschauer verhielt sich alles andere als gut. Es betraf solche aus dem FCK-, aber auch aus dem Zwickauer Anhang. Karl-Heinz Benedix, Vorsitzender der DFV-Rechtskommission: „Das unsportliche Verhalten einiger Zuschauer ist zu verurteilen, zu loben aber unbedingt der gut organisierte Ordnungs- und Sicherheitsdienst und der gemeinsame Aufruf beider Mannschaften vor dem Spiel zur Fairneß auf den Rängen.“
- **Magdeburg, Ernst-Grube-Stadion:** Auf den eindringlichen Appell des Stadionsprechers reagierten die Zuschauer bis auf eine Ausnahme korrekt. Sie betraf das Abbrennen einiger Feuerwerkskörper Mitte der ersten Halbzeit. Die Mahnung von Schiedsrichter Streicher, sofort weitergeleitet an Magdeburgs Kapitän Zapf, wurde jedoch respektiert. „In Zusammenarbeit mit der FDJ haben wir unseren Ordnungsdienst verstärkt“, betonte Vorsitzender Ulli Kammrad.
- **Berlin, Stadion der Weltjugend:** Im allgemeinen gute Atmosphäre. Allerdings wurden in den Gruppen der jugendlichen Besucher mehrmals Feuerwerkskörper abgebrannt. Als die Hektik in der Endphase auf dem Rasen zunahm und einige Entscheidungen des Schiedsrichters nicht die Zustimmung eines Großteils der Zuschauer fanden, leider auch unsportliche Sprechchöre.



Grünes Licht für Martin Hoffmann?

In der gegenwärtigen Situation auf zwei so wichtige Spieler wie Martin Hoffmann (links) und Jürgen Pommerenke verzichten zu müssen ist zweifellos bitter für den 1. FC Magdeburg. Besteht die Hoffnung, sie recht bald wieder fit zu bekommen und vor allem mit dem Blick voraus auf die Viertelfinalsiege im UEFA-Cup gegen Juventus-Turin einsetzen zu können? „Bei Martin Hoffmann stehen die Dinge gut. Ich hoffe, daß er am Sonnabend gegen den 1. FC Magdeburg spielen kann.“ So Obermedizinalrat Dr. Heinz Eckhardt. Jürgen Pommerenke hingegen, der nach dem Bruch des Mittelfußknochens mit einem Gipsverband ins Ernst-Grube-Stadion humpelte, muß sich noch in Geduld üben. Doch ein Optimismus – siehe Bild – gebietet es ihm keinesfalls!

★

Und wie geht es einem anderen Verletzten, dem Dresden-Peter Kotte? Er mußte sich am Montag vergangener Woche einer Meniskusoperation unterziehen. „Die Operation ist gut verlaufen. Aber das ist meist der Fall. Was nachher kommt, ob und wie ein Spieler wieder zu sich und seiner Form findet, das ist das Ausschlaggebende“, meint Trainer Walter Fritsch. Gute Besserung, Peter!

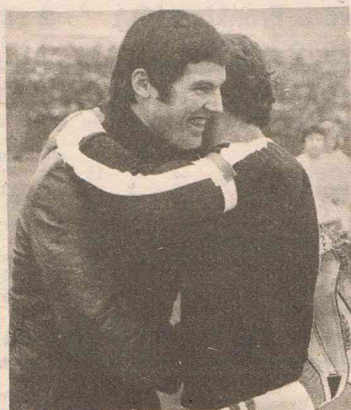
● **SACHSENRING ZWICKAU:** Hans Schykowski kam nach seiner Verletzungspause erstmals wieder in der Nachwuchs-Oberliga zum Einsatz.

Nicht nur nebenbei bemerkt

Er saß in der Kabine und ließ sich die Hand schütteln. Von seinen Schiedsrichterfreunden Manfred Bahrs und Bernd Stumpf, vom stellvertretenden DFV-Generalsekretär Hans Müller und auch vom fuwo-Reporter: Wolfgang Riedel gehörte am Sonnabend in Halle zum 400. Male einem Oberligaschiedsrichterkollektiv an! 400 Spiele. Das erste 1959, nachdem der Diplomjurist aus Berlin, tätig an der Humboldt-Universität und Schatzmeister des DFV der DDR, sieben Jahre vorher sein erstes Spiel überhaupt geleitet hatte. Es war ein Treffen der 1. Kreisklasse.

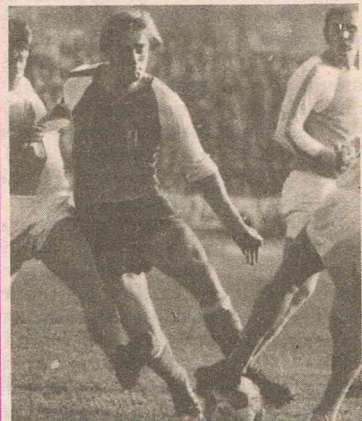
Das Neueste aus der Oberliga

- **FC KARL-MARX-STADT:** Wolfgang Ihle ist jetzt Sekretär der FDJ-Grundorganisation des FCK. Das ergab die Wahlversammlung im Klub. – Nicht mehr beim FCK spielt Ullrich Kluge, der zur SG Einsiedel zurückdelegiert wurde.
- **FC VORWÄRTS:** Ralf Conrad kann wegen einer Verletzung vorläufig nicht eingesetzt werden. Auch Lutz Otto steht vorerst nicht zur Verfügung.
- **FC CARL ZEISS:** Peter Ducke steht am Mittwoch wieder im Angebot, wird aber nicht von Anbeginn dabei sein. Töpfer ist am Knöchel verletzt.
- **FC ROT-WEISS:** Siegmar Menz (26) wirkt mit Beginn der zweiten Halbserie als Trainer beim Nachwuchs-Oberligakollektiv des FC Rot-Weiß Erfurt. Der bisherige Trainer Hans Rüger betreut jetzt die Jugendmannschaft.



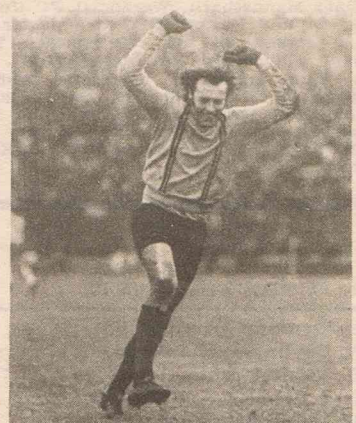
Mit Harald Schütze vom BFC Dynamo (unser Foto) und Helmut Stein vom FC Carl Zeiss Jena wurden am Sonnabend verdienstvolle Spieler von ihrer aktiven Laufbahn verabschiedet. Seit 1964 spielte der von Dynamo Oschersleben delegierte Harald Schütze für den Berliner Klub. Mit 17 Jahren in der Oberliga, bestritt er 250 Punkt- und Pokalspiele sowie 79 internationale Begegnungen für den BFC. 1 A-Länderspiel, 12 Nachwuchs- und 9 Juniorenländerspiele sahen ihn im DDR-Auswahltrikot. 67mal war er für den BFC mit Torschüssen erfolgreich. Auf ärztliches Anraten muß der 28jährige vom Leistungsfußball Abschied nehmen. Helmut Stein, der bei Motor Oschersleben begann, bestritt 303 Oberligaspiele, von 1961 bis 1966 für den HFC Chemie, danach in Jena. 75 Tore zieren sein Konto. 22 A-Länderspiele und drei Treffer sind mit seinem Namen verbunden. Helmut Stein, der momentan ein Diplomstudium abschließt, wird künftig beim FC Carl Zeiss als Trainer tätig sein.

Fotos: Kilian (2), Käpermann, Fromm, Geißler



Lutz Lindemann (geboren am 13. 7. 1949) beherrschte die Szenerie im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion! Niemand auf dem Feld bot am Sonnabend stilvolleren, mannschaftsdienlicheren Fußball als der Erfurter, der unbeeindruckt seine Kreise zog. Mit schnellen, geschmeidigen Bewegungen versetzte er die Magdeburger mehr als einmal. Das Spiel mit weiten, exakt geschlagenen Flugbällen aus der Abwehr heraus zu öffnen, verstand Lindemann ebenso meisterhaft. Und kein anderer als er war auch besser dafür prädestiniert, die Entscheidung zu erzwingen. Lindemann nutzte den Freistoß.

Wolfgang Matthies (geboren am 17. 7. 1953) faustete, fing, warf sich in die bedrohten Ecken und meisterte schließlich einen Foulschlag von Brillat, der noch wenige Tage zuvor bei Odra Opole zweimal vom Elfmeterpunkt erfolgreich gewesen war. Der Union-Schlußmann trug nicht nur die Nr. 1 auf dem Torwartpullover, sondern er war auch die unumstrittene Nr. 1 in seinem Kollektiv. An seiner Leistung steigerte sich die gesamte Mannschaft. Die Auswahltrainer dürften diesen veranlagten Torhüter im Auge behalten. Matthies war übrigens auch im ersten Spiel gegen den BFC in der fuwo als „Spieler des Tages“ genannt.



Das Spiel des Tages zum Auftakt endete mit einer Überraschung

Krostitz zieht auf und davon. Schade (hockend) bleibt zurück. Neben ihm verfolgt der HFC-Mittelfeldspieler Robitzsch die Szene. Im Hintergrund Häfner, der beste Dresdner im Kurt-Wabbel-Stadion. Foto: Kilian



Ein Vergleich wie Tag und Nacht! Zum Auftakt der Saison hatte der HFC beim Meister keine Chance, lag nach 19 Minuten 0 : 3 zurück und fuhr am Ende 0 : 4 geschlagen nach Hause. Diesmal drehten die Saalestädter den Spieß um, führten nach 14 Minuten mit 1 : 0, erwehrien sich Dresdens optischer und chancenreicher Vorteile, um nach der Pause mit konsequentem Konterspiel Dynamo den K.o. zu versetzen!

Gewußt, wo zu treffen!

Von Joachim Pfitzner

Hallescher FC Chemie	3 (1)
Dynamo Dresden	1 (0)

HFC (rot-rot/weiß): Brade (6), Bransch (7), Pingel (5), Meinert (6), Strozniak (6), Krostitz (5), Robitzsch (5), Schmidt (6), ab 75. Pastor (3), Wawrzyniak (5), Peter (6), Vogel (6) - (im 1-3-4-2); Trainer: Kohl.

Dynamo (schwarz-gelb): Boden (4), Dörner (5), Helm (4), Schmuck (4), K. Müller (4), Weber (5), Häfner (6), Schade (5), Kreische (3), Sachse (4), Heidler (5) - (im 1-3-4-2); Trainer: Fritzschn.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs (Leipzig), Riedel (Berlin), Stumpf (Jena); Zuschauer: 20 000; Torfolge: 1 : 0 Vogel (14.), 2 : 0 Peter (60.), 3 : 0 Pastor (82.), 3 : 1 Heidler (90.). - Torschüsse: 11 : 12 (6 : 8); verschuldete Freistöße: 25 : 23 (7 : 11); Eckbälle: 5 : 13 (3 : 6); Verwarnungen: Robitzsch (wegen Foulspiels), Strozniak (wegen Ballwegschlagens), Schmuck (wegen Foulspiels).

Schade, das fernsehinteressierte französische Fußballpublikum wird nicht den echten Meister Dynamo auf den Bildschirm serviert bekommen. Was die Kameraleute aus Paris am Samstag in Halle auf Zelluloid bannten, zeigt die Männer von der Elbe wahrlich noch nicht im richtigen Tritt. Noch fehlt die Leichtigkeit, Beschwingtheit, vermißt man die Kombinationssicherheit.

Von einer enttäuschenden Dresdener Dynamo-Elf zu sprechen, hieße aber ihrem Bemühen Unrecht tun, hieße andererseits den verdienten Erfolg eines „heißen“ HFC zu schmälern. „Ich habe gesehen, was ich sehen wollte“, sagte Trainer Walter Fritzschn. „Es war so etwas wie eine

Bestandsaufnahme, denn nach den mehr oder weniger leichten Vorbereitungsspielen mußte ja nun der harte Wettkampf zeigen, woran ich bei diesem und jenem Spieler bin.“

Da war der HFC Chemie der ideale Testpartner! Ehrgeizig jedermann, kampfstark, wuchtig in den Aktionen bis hin zum Abschluß, bereit, erbarmungslos jede Regung von Schwäche beim Gast zu bestrafen. Betont aus der Tiefe operierend, gab der HFC den Dresdnern Rätsel auf. Obgleich Dynamo um die Halleschen Absichten wußte. „Wir hatten den HFC so erwartet, mit lang geschlagenen Bällen auf die Spitzen. Da lag die Gefahr für uns. Ich selbst bekam das sofort zu spüren, hatte mit Vogel Schwierigkeiten, glaube aber, mich dann besser auf ihn eingestellt zu haben“, meinte Vorstopper Udo Schmuck. So wie er hatten auch Helm und K. Müller ihre Probleme mit dem geradlinigen Spiel des Gegners. Und speziell dann, wenn Dynamo sich in der HFC-Spielhälfte festzusetzen schien, wenn spielerische Vorteile die Frage aufwarfen, wann denn das längst fällige 1 : 1 fallen würde. Dann nämlich, wenn die Dresdner über ihre Ausgleich-Gedanken hinten die nötige Sicherung vergaßen.

Das Gespür, Dynamo gerade dann empfindlich treffen zu können, hatte der HFC, hatten Bransch, Schmidt, Meinert. Dann kamen die Langpässe auf die antrittsschnellen Vogel, Pe-

ter. Dynamo dagegen sah nur gut aus, wenn es das Vorhaben aufgab, in der Mitte durchstoßen zu wollen, wo Sachse einen schweren Stand gegen Strozniak hatte, wo Schade bei gelegentlichen Vorstößen in die Spitze recht unglücklich spielte, wo Kreische nicht wie gewohnt in Erscheinung trat, bei einem wunderschönen Kopfball, den Brade über die Latte lenkte, allerdings Pech hatte. Gefährlichen Zuschnitt erhielten die Angriffsaktionen Dynamos, wenn sich das Spiel in die Breite entfächerte, der Durchstoß zur Grundlinie gepflegt wurde. Hier hatte Häfner seine stärksten Szenen. Nur: Diesmal brauchte der Meister genau zwölf Chancen, um einmal, im Nachschuß, zu treffen! Allein Sachse scheiterte viermal. Ohne Frage, Kotte und Riedel fehlten. Man sah es. Deshalb Panikstimmung? Nein!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Beide Mannschaften machten es Bahrs nicht leicht. Viele hektische Momente, übertriebener Einsatz statt gesunde Härte, zwangen den Referee hin und wieder zu Entscheidungen, die nicht auf das Verständnis der Akteure trafen. Bis auf zwei Fehler - Stumpf übersah in der 58. Minute Kreisches torgefährliche Abseitsstellung, Bahrs entging ein Foul von Schmuck gegen den zum Alleingang ansetzenden Vogel, weil er sich gerade auf Linienrichter Riedel orientierte - ein resolut amtierendes Trio.

Klubvorsitzende urteilen

Richard Stoy (HFC Chemie)

Ich bin natürlich überaus zufrieden. Ein guter Auftakt für uns, der allen Mut macht und Selbstvertrauen für die nächsten Aufgaben geben wird. Meiner Ansicht nach wohl auch ein verdienter Sieg für uns. Mit prächtiger Einsatzfreude versuchten unsere Aktiven von Beginn den Meister zu beeindrucken. Das ist gelungen, obgleich natürlich auch die Dresdner ihre Chancen hatten. Unsere Konzeption ist aufgegangen. Sie wurde konsequent verwirklicht. Aus dem Konterspiel ergaben sich Möglichkeiten.



Horst Rohne (Dynamo Dresden)

An erster Stelle mein Glückwunsch dem HFC. Er wartete mit einer sehr starken Leistung auf. Vor allem kämpferisch wußte er Akzente zu setzen. Bei uns gab es Schwächen in der engeren Abwehr. Auch im Angriff war einiges problematisch. Kein Zweifel am Erfolg des HFC, aber am Ende ist er etwas zu hoch ausgefallen. Wir hatten ebenfalls zahlreiche gute Chancen. Leider fehlte diesmal die Verwertung. Auf der anderen Seite profitieren die HFC-Stürmer von unseren Abwehrmängeln.



Wie die Tore fielen

● 1 : 0 - Ballverlust für Dynamo im Mittelfeld. Krostitz hat sich blitzschnell eingeschaltet und legt das Leder den davonstürmenden Vogel in den Lauf. Von halblinks vollendet dieser mit wuchtigem Schuß. ● 2 : 0 - Auf dem linken Flügel zieht Peter auf und davon. Ungenügend abgesichert (Dörner), ist die Dresdner Lücke sehr groß, in die der Halblenker stößt und das Tor ansteuert. Ein plzierter Flachschoß ins kurze Eck, Boden überraschend, der offenbar mit dem langen Eck gerechnet hatte. ● 3 : 0 - Eckball von rechts. Weber kann den erst sieben Minuten im Spiel befindlichen Pastor nicht am Kopfball hindern. Boden macht wiederum keine glückliche Figur, und Helm auf der Linie kann auch nicht mehr reagieren. ● 3 : 1 - Sachses Schuß wird von Brade abgewehrt, Heidler ist zur Stelle.

Wenn zwei das Gleiche tun...

... so weiß das Sprichwort, kommt nicht immer das gleiche heraus. In Halle warteten beide Mannschaften mit einer Konzeption auf, die auf eine Doppel-Spitze hinauslief. Diese taktische Variante erfreut sich international (Schweden, Italien, UdSSR) nicht geringer Beliebtheit, und auch DDR-Klubs (etwa Jena zu Georg Buschners Amtszeit, oder der 1. FC Lok seit Jahren) haben dieses System mit Erfolg bevorzugt. Zwei Spitzen - das heißt mehr Möglichkeiten für die

Stürmer, links und rechts in freie Räume auszuweichen, vor allem aber viele Gelegenheiten, für Akteure der 2. und 3. Reihe, im Wechsel und überraschend in Stürmerpositionen vorzustoßen.

Vogel-Peter beim HFC, zwei schnelle, bewegliche Spieler mit Torriecher, nutzten die Gegebenheiten gegen Dynamo eindrucksvoll. Das Mittelfeld schnell überbrückend, wurden sie geschickt mit genauen Pässen „in die sich bei Dynamo-Angriffen bietenden Räume angespielt“, äußerte HFC-Trainer Kohl, der diese taktische Variante „gegenwärtig für den HFC als wirkungsvollste“ bezeichnete.

Überraschend suchte in Halle auch

Dynamo den Erfolg über eine Doppelspitze. „Der Ausfall Kottes und Riedels stellte uns vor Sturmprobleme. Und wir entschieden uns für die beste Mannschaft, in der Absicht, aus dem starkbesetzten Mittelfeld-Quartett genügend Impulse für den Angriff zu bekommen“, skizzierte Horst Rohne, Dynamos Vorsitzender, die Absicht. Auch wenn Heidler, im gewissen Sinne auch Sachse, vom Typ her nicht Vogel, Peter ähneln, mehr Kombinationsspieler als Reißer sind, lag es weniger an der taktischen Variante, daß Dynamo ohne Torausbeute blieb. „Chancen erspielten wir ja, eben weil Häfner die Rolle, von hinten nachzustoßen, Weber und Schade mit

viel Bewegung Überraschungen zu schaffen, gut erfüllten. Der Mangel lag im Abschluß“, betonte Walter Fritzschn. Und doch, ein Nachteil dieser taktischen Variante wurde bei Dynamo augenscheinlich. Doppelspitze spielt man am wirkungsvollsten aus einer leichten Abwehrhaltung, von Halle praktiziert. Vorrangig auf Angriff orientiert (wie Dynamo vor allem nach dem 0 : 1), entsteht die Gefahr, daß Lücken im eigenen Abwehrgefüge entstehen, wenn das Vorprellen der Mittelfeldspieler, bei Dynamo kommen ja noch Dörner, diesmal auch Verteidiger K. Müller hinzu, nicht wohlabgestimmt geschieht.

HORST FRIEDEMANN

OBERLIGA

Der FC Carl Zeiss gewann auch sein siebentes Heimspiel

Ein kurzes Feuer genügte Jena schon

FC Carl Zeiss Jena	2 (0)
FC Vorwärts Frankfurt (O.)	0

FC Carl Zeiss (weiß-blau/weiß quergestreift): Grapenthin (5), Oevermann (6), Brauer (5), Weise (7), Noack (5), Sengewald (5), Schnuphase (4), Kurbjuweit (4), Töpfer (3), ab 40. Molata (4), Schröder (4), Vogel (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Meyer.

FC Vorwärts (rot-gelb): Kreutzer (8), Hause (5), Probst (5), Schuth (5), Andreßen (5), Herbst (3), Theuerkorn (4), Segger (3), Otto (1), ab 46. Wruck (3), Andrich (4), Enzmann (2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Wolf.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Heinemann (Erfurt), Bude (Halle); **Zuschauer:** 8 000; **Torfolge:** 1 : 0 Kurbjuweit (53.), 2 : 0 Vogel (57.) — **Torschüsse:** 14 : 3 (8 : 2); **verschuldete Freistöße:** 12 : 29 (5 : 17); **Eckbälle:** 6 : 3 (2 : 1); **Verwarnungen:** keine.

Als Di Carlo zur zweiten Halbzeit pfiiff, hatte sich in Jena noch nichts, aber für Jena um so mehr getan. Zu diesem Zeitpunkt hieß der neue Spitzenreiter FC Carl Zeiss. Die Leistung der ersten Halbzeit konnte

diesem Anspruch allerdings kaum gerecht werden. „Da taten wir uns schwer“, urteilte Lothar Kurbjuweit. Doch nicht nur bei ihm spürte man allenthalben die fehlende Spielpraxis. „Nach der Saisonpause wollte sich jeder wohl erst einmal langsam vortasten“, meinte Kapitän Konrad Weise. Gegen einen stark defensiv eingestellten FC Vorwärts, der in Kreutzer einen blendenden Torwart hatte, blieb das Spiel des Gastgebers zu bewegungsarm, schnürte Jena den alten Rivalen zwar zumeist ein, doch im Querspiel erstickte jeder Angriffsfluß.

Zwei Kopfbaltore änderten jedoch die Szenerie. Die Saalestädter, nun befreiter aufspielend, wiesen in einigen Passagen endlich mehr Dynamik und Konstruktivität nach. Weise im Vorwärtsgang, von niemandem daran gehindert, entfachte das Feuer, das für einige Minuten aufloderte, aber niemals jene Glut hatte, an der man sich ohne Abstriche erwärmen konnte. „Dazu war bei einigen Spielen der Trainingsausfall nach Verletzungen zu groß“, gab Trainer Hans Meyer zu bedenken.

Wenn der FC Carl Zeiss trotz allem niemals in Gefahr geriet, einen Punkt zu verlieren, ist das Urteil über den FC Vorwärts schon gesprochen. „Viel zu ängstlich“, kommentierte Trainer Jürgen Großheim. Das Hin- und Hergeschiebe des Balles sollte Sicherheit bringen, der eigenen Angriffsgestaltung tat es nur Abbruch. Otto und Enzmann bedeuteten keine Gefahr. Andrich zog sich zumeist zurück. Allein bei den Stürmern lag das Übel allerdings nicht. „Keiner überließ mal einen Angreifer, ging in die Spitze“, klagte Wolfgang Andreßen, die Schwächen aller Rot-Gelben damit andeutend. Dort, wo Zaghaftigkeit in Zweikämpfen regiert, ist der Weg zur Niederlage nicht nur nicht weit, sondern auch folgerichtig. Mehr Selbstvertrauen wäre den Frankfurtern anzuraten. Tore erzielen bleibt noch immer der Sinn des Spieles. Die Verhinderung allein geht zumeist ins Auge.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Nahezu fehlerfrei Di Carlo.

JÜRGEN NÖLDNER

Dietzsch veränderte das Gleichgewicht

FC Karl-Marx-Stadt	0
Sachsenring Zwickau	1 (1)

FCK (weiß-blau): Fichtner (2), Sorge (4), Uhlig (5), Franke (4), Heydel (3), Bähringer (6), Göcke (4), J. Müller (6), Sachse (4), ab 77. Wiedensee (1), St. Schädlich (3), Eitemüller (2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kupferschmid.

Sachsenring (weiß): Croy (9), Stemmler (6), Reichelt (5), Schwemmer (0, ab 87. Feldverweis), J. Schykowski (2), Pilz (5), Dietzsch (5), Braun (6), Schellenberg (2), Bräutigam (5), Nestler (4) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Speth.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Heinz (Leipzig), Peschel (Radebeul); **Zuschauer:** 17 500; **Torschütze:** 0 : 1 Dietzsch (35.) — **Torschüsse:** 13 : 7 (8 : 3); **verschuldete Freistöße:** 29 : 22 (15 : 12); **Eckbälle:** 13 : 5 (8 : 2); **Verwarnungen:** Reichelt (wegen Reklamierens), J. Schykowski (wegen Fretzens), Göcke, Sachse (beide wegen Foulspiels).

Die Gesamtbilanz der bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen verriet vor der 31. Begegnung der beiden Bezirksrivalen Gleichgewicht in allen Belangen. 30 Spiele

waren mit 40 : 40-Toren und 30 : 30-Punkten absolviert. Daß trotz verzweifelter Angriffsbemühungen beider Mannschaften diesmal nur ein einziges Tor das Gleichgewicht veränderte, zeugte davon, wie genau sich die beiden Kontrahenten kennen. Dann gab es auch darüber Auskunft, wie erbittert gekämpft wurde und wie oft das erfolgverheißende Spiel im Ansatz erstickte. Doch als Dietzsch zehn Minuten vor der Pause plötzlich an der rechten Seitenlinie das Gleichgewicht seines Körpers verlagerte, den Ball mit dem linken Fuß hoch auf das FCK-Tor drehte und der wenig beschäftigte Fichtner sich verschätzte, neigte sich die Waage zugunsten der Zwickauer.

„Wir konnten noch so überraschend schießen, Croy hielt alles.“ In dieser Bemerkung von Bernd Sachse lag der gravierende Unterschied zwischen beiden Mannschaften; der einzige, der eigentlich deutlich wurde. Die Torhüterpositionen waren in der Qualität ungleich besetzt. Unser „Fußballer des Jahres“ im Zwickauer Gehäuse erwies sich als Meister seines Fachs. Er hielt auch erneut einen

Foulstrafstoß Joachim Müllers Sekunden vor dem Pausenpfiiff, den Reichelt am Strafstoßschützen verwirkt hatte.

In der ersten Halbzeit schien es so, als sollte das Bezirksderby fair über die Bühne gehen. Aber im zweiten Akt, in dem Hektik und Nervosität und die Gedanken an den „Sieg um jeden Preis“ die Oberhand bei den Aktiven gewannen (die Hektik auf den Rängen trug zu der ungeschönen Atmosphäre noch bei), wurden wir leider eines schlechteren belehrt. Bei einigen Spielern setzte das Fairplay gar ganz aus, so vor allem bei Schwemmer, „der hinter dem Rücken des Schiedsrichters und ohne daß der Ball in der Nähe war“, wie es Klaus Peschel beobachtete, „dem Richtung Tor laufenden Schädlich einfach die Beine wegschlug.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es löste die schwere Aufgabe mit der nötigen Konsequenz. Hervorragend vor allem die Abstimmung bei der Ahndung der Fouls hinter dem Rücken des Unparteiischen.

GÜNTER BONSE

Schüßlers Ausfall nicht verkräftet

Wismut Aue	0
FC Hansa Rostock	0

Wismut (weiß-lila): Ebert (5), Espig (5), Seinig (4), Schmiedel (5), Pekarek (5), W. Körner (4), Teubner (3), Schaller (6), Normann (3), ab 46. Thomas (3), Erler (4), Escher (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Müller.

FC Hansa (weiß-blau/weiß): Schneider (7), Sykora (5), Adam (5), Seering (5), Bloch (5), Mischinger (5), Spandolf (5), Märzke (7), Kehl (7), Jarohs (6), Feige (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Hergesell.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Roßner (Pößneck), Herrmann (Leipzig); **Zuschauer:** 8 000; — **Torschüsse:** 6 : 9 (3 : 4); **verschuldete Freistöße:** 19 : 12 (9 : 8); **Eckbälle:** 13 : 3 (5 : 1); **Verwarnung:** Pekarek (absichtliches Handspiel).

Schiedsrichter Günter Männig war überrascht: „Donnerwetter, Hansa hat ausgesprochen stark gespielt. Wie ein Absteiger sah die Mannschaft heute ganz bestimmt nicht aus.“ Ein Urteil, bei dem ihm nicht nur seine beiden Kollegen an der Linie beipflichteten. „Wir sind uns im klaren darüber, daß bei etwas mehr Konzentration durchaus ein Doppelpunktgewinn möglich gewesen wäre, aber unserem Selbstbewußtsein tut auch dieses Unentschieden gut“, freute sich Hansa-Tor-

steher Dieter Schneider, der starke Szenen im Herauslaufen hatte, mit hohen Bällen nicht in Verlegenheit zu bringen war.

Nach einer imponierenden Startphase, in der Escher den noch „grün“ wirkenden Adam — er steigerte sich später aber ganz erheblich — zwei-, dreimal überlisten konnte, schwangen die Gäste in beeindruckender Manier das Zepter. Das lauf- und freudige Mittelfeld wechselte klug den Rhythmus, glänzte mit genauen Pässen und mit originellen spielerischen Einfällen (Märzke und Spandolf). Gerade in dieser Mannschaftsformation hatte Wismut nur wenig entgegenzusetzen. Weder Teubner noch W. Körner konnten ihre Gegenspieler entscheidend einengen. Lediglich Schaller versuchte immer wieder, Linie in das Spiel der Lila Weißen zu bringen. Eine Aufgabe, die seine Kräfte überforderte. Kapitän Schüßler fehlte allerorten.

Hier deuteten sich schließlich die Unzulänglichkeiten dafür an, daß auch die engere Abwehr des Gastgebers mehr und mehr in Bedrängnis geriet. In dem Maße, wie sich Adam und Bloch aus der Defensive lösten, wuchs die Hektik in den hinteren Wismut-Reihen. „Nach einer guten halben Stunde hätte die An-

gelegenheit für uns gelaufen sein müssen“, urteilte Eckhard Märzke nach dem Duschen. Und in der Tat, die Gelegenheiten dafür waren in ausreichendem Maße da. Es begann damit, daß Jarohs eine Eingabe Feiges verpaßte (8.), Pekarek mit letztem Einsatz gegen den gleichen Spieler klären mußte (17.), später Kehl nach einer gelungenen Driblette zwischen Adam und Spandolf nur den Pfosten traf und schließlich Jarohs mit einem gewitztem Dribbling mehrere Wismut-Akteure stehend klären mußte (28.).

Natürlich — auch Wismut hatte seine Chancen. Im Gegensatz aber zu denen der Gäste waren sie kaum herausgespielt, basierten sie zumeist auf Zufallsaktionen. Sykora mußte in der 70. Minute auf der Linie klären, Schneider parierte bei einem Thomas-Schuß aufs kurze Eck ganz vorzüglich und schließlich hatte Erler in der 90. Minute sogar noch das 1 : 0 herauschießen können. Alles in allem aber kam Wismut diesmal glimpflich davon. Die Erzgebirgler verloren keinen Punkt, sie gewannen ihn.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Männig hatte mit dem fairen Spiel niemals Probleme.

RAINER NACHTIGALL



● **GÜNTER GUTTMANN:** Wir vergaben in der 1. Halbzeit zu viele Chancen. Dagegen war der Leipziger Siegestreffer das Produkt von Routine und Können. Bedenklich war, daß wir viele Kontermöglichkeiten für die Gäste zuließen. Durch ihre aggressive Deckungsarbeit bekamen wir wenig Spielraum. Genauso hatte ich den 1. FC Lok erwartet.

● **MANFRED PFEIFER:** Wir haben in Riesa schon gut gespielt und verloren. Diesmal wollten wir gewinnen, deshalb blockten wir zunächst einmal die Stahl-Elf ab. So kämpferisch stark wie diesmal wirkten wir nicht immer in der Vergangenheit. Im Mittelfeld erlaubten wir uns zu viele Fehlpässe. Der Konter, auf den wir warteten, kam noch.

● **BRINGFRIED MÜLLER:** Die gesamte Mannschaft zeigte sich zu nervös, fand zu keinen konstruktiven Aktionen. Unser Hauptfehler: Das Mittelfeld wurde zu langsam überbrückt. Hansa hatte genügend Zeit, sich in der Abwehr zu formieren.

● **HELMUT HERGESELL:** Endlich einmal eine konzentrierte Abwehrleistung! Gemessen an den Chancen, hätten wir die Partie klar für uns entscheiden müssen. Dennoch, mit dem Spiel meiner Elf, in der Schneider, Märzke und Kehl diesmal die stärkste Wirkung erzielten, bin ich zufrieden.

● **HARRY NIPPERT:** Ich hatte schon vor dem Spiel darauf hingedeutet, daß wir trotz des unterschiedlichen Tabellenstandes eine ungemein schwere Aufgabe vor uns haben, weil Lok derbys nun einmal eine andere Rangordnung besitzen. Meine Befürchtungen bestätigten sich. Wir mußten bis zum 0 : 1, als wir spielerisch gelöst wirkten, ein 1 : 0 oder 2 : 0 vorlegen. Dann wäre das Treffen nach unseren Vorstellungen gelaufen.

● **HEINZ WERNER:** Es war eine große kämpferische und taktische Leistung unserer Mannschaft. Wir haben wohl bewiesen, daß wir im Kampf gegen den Abstieg auch noch ein Wörtchen mitreden. Die BFC-Deckung schien mir an diesem Tag recht brüchig. Schade, daß wir nicht noch mehr Angriffsdruck entwickeln konnten.

● **PETER KOHL:** Es war unsere Absicht, aus einer verstärkten Abwehr schnelle Konter zu starten. Das gelang eindrucksvoll. Der hohe kämpferische Einsatz aller zahlte sich aus.

● **WALTER FRITZSCH:** Das Führungstor des HFC und schließlich die Niederlage sind natürlich nicht nach unserem Geschmack. Körperlich sind alle fit. Wir haben 60 Minuten lang gut gespielt. Bei vielen Chancen fehlte diesmal auch ein bißchen Glück.

● **KLAUS URBANZYK:** Erfurt operierte taktisch sehr geschickt, spielte sich vor allem über Lindemann immer wieder frei und wurde nach dem Führungstreffer zusehends selbstbewußter. Im ständigen Angriffsdruck der zweiten Halbzeit erreichten wir nicht die entsprechende spielerische Wirkung.

● **GERHARD BÄSSLER:** Wir spielten klüger, insgesamt gefälliger als der 1. FCM und wurden dafür belohnt. Endlich einmal zahlte sich unser Mut aus, auch auswärts die Offensive zu suchen. Meine Mannschaft bewies darüber hinaus hohe Moral.

● **HANS MEYER:** Wichtig neben dem Sieg war für mich die Lösung der Fragen, inwieweit Oevermann und Vogel ihre Verletzungen überwunden haben. Das wurde positiv beantwortet, und deshalb ist der Erfolg doppelt wertvoll.

● **WERNER WOLF:** Lange Zeit ging unser Konzept auf. Eine Unachtsamkeit bedeutete Rückstand, und damit waren wir geschlagen, weil unsere Angriffswirkung zu gering war. Nicht allein Sache der Stürmer!

● **MANFRED KUPFERSCHMIED:** Der Zwickauer Sieg entsprach sicherlich nicht in allen Teilen dem Spielverlauf, aber uns stand eine gute Mannschaft gegenüber, die uns das Aufholen des Rückstandes verwehrte.

● **HANS SPETH:** Ein wichtiger Sieg für uns, durch hervorragende mannschaftliche Geschlossenheit erkämpft. Der Wermutstropfen und die für uns größte Enttäuschung: unser vierter Feldverweis. Und da haben wir nun wochenlang den Spielern vor Augen geführt, wie sie sich verhalten müssen!

Dreimal reichte den Gästen ein Treffer zum Doppelpunktgewinn

OBERLIGA

Beide Punkte redlich verdient

Von Dieter Buchspieß

1. FC Magdeburg	0
FC Rot-Weiß Erfurt	1 (1)

1. FCM (blau-weiß): Dorendorf (4), Zapf (6), Raugust (5), Sommer (4), Decker (4), Tyll (4), Seguin (4), ab 75. Kohde (2), Steinbach (5), Streich (4), Sparwasser (5), Mewes (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Benkert (7), Egel (6), Göpel (7), Teich (6), Birke (6), Fritz (6), Krebs (6), Goldbach (6), Heun (5), Lindemann (9), Schröder (6), ab 71. Ifarth (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Bäbler.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Kirschen (Frankfurt/O.), Kullicke (Oderberg); Zuschauer: 11 000; Torschütze: 0 : 1 Lindemann (35.). — Torschüsse: 15 : 10 (4 : 5); verschuldete Freistöße: 14 : 13 (8 : 8); Eckbälle: 12 : 7 (2 : 3); Verwarnungen: keine.

An die Gesamtbilanz beider Vergleiche mit dem FC Rot-Weiß in der Saison 76/77 denkt der 1. FCM sicherlich noch einige Zeit mit großem Unbehagen! Zum Nachdenken aber zwingt vor allem dieser Tatbestand: Wie beim 0 : 2 vor einigen Monaten in Erfurt blieben die Elbestädter nun auch zum Auftakt der Rückrunde ohne jene spielerische Ausstrahlung, die man ihnen vor allem im Hinblick auf die beiden Viertelfinals im UEFA-Pokal wünscht. Ein Zeitaufschub ist da nicht mehr zulässig! „Der Wille war spürbar, die zweite Heimmiederlage unter allen Umständen zu verhindern. Unsere Vorstellungen, überzeugenden Angriffsfußball zu sehen, erfüllten sich aber in keiner Phase.“

Klubvorsitzender Ulli Kamrad orientierte mit diesen Sätzen darauf: Der 1. FCM muß so schnell wie möglich wieder einen Erfolgsstil finden! Mit allem gebotenen Respekt notierte man im Magdeburger Lager die taktisch ausgewogene Partie des FC Rot-Weiß. „Imponierend vor allem, wie schnell sich auch die Abwehrspieler bei Angriffshandlungen lösten“, urteilte Cheftrainer Kurt Holke. Und auch das hätte dem Gastgeber Warnung genug sein müssen: **Wer sich außerstande sieht,**



Mit Wucht und Einsatzbereitschaft allein war Erfurt nicht aus dem Rhythmus zu bringen! So führt auch dieser Magdeburger Angriff über Tyll nicht zum Erfolg. Die weiteren Akteure von links sind Goldbach, Birke, Mewes und Egel. Foto: Käpermann

Lindemanns Aktionsradius entscheidend einzugrenzen, muß unangenehme Folgen einkalkulieren! „Beim Hinspiel überlistete mich Lindemann nach einer Freistoßablage mit einem ebenso unberechenbaren Heber wie diesmal Bernd Dorendorf“, gestand Dirk Ullrich, der zweite Mann in der Gilde der Magdeburger Torhüter, während der Halbzeitpause. Wieder einmal hatte der Erfurter Regisseur, der 90 Minuten lang seine bemerkenswerten Fitness und spielerische Übersicht an allen Brennpunkten des Geschehens zur Geltung brachte, seinem Gegner ein Schnippchen geschlagen. „An diesem Tag überragte er alle, adressierte sehenswerte Flugbälle am Fließband, löste sich vom Mann, wie er wollte. So schlug das Pendel im Mittelfeld eindeutig zu unserem Vorteil aus“, schätzte Rot-Weiß-Trainer Günter Hoffmann ein.

Erfurt bewährte sich mit klugem, reibungslos ineinandergreifendem

Offensivspiel in der ersten Halbzeit gleichermaßen wie mit überzeugender, weil konsequenter Deckungsarbeit im Magdeburger Ansturm dann nach dem Wechsel. **Das rundete den Gesamteindruck schließlich dahingehend: Der taktische Reifeprozess ist weiter vorangeschritten.** Spieler wie Göpel, der Mewes beherrschte, Birke, der sich von Streich nicht schrecken ließ, Goldbach, Krebs und andere trugen mit ihrer selbstbewussten Einstellung maßgeblich dazu bei. Demgegenüber wirkten die Magdeburger Aktionen regelrecht einfalllos. Weite, von Benkert sich parierte Flankenbälle und auch die auf ein Dutzend ansteigenden Eckbälle rissen Erfurt nicht aus dem Gleichgewicht.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Streicher begann sehr großzügig, worin eine gewisse Gefahr lag. In zunehmendem Maße dann ein sicherer Spielleiter.

mehr feststellen: Gegen den Lokalrivalen hängen die Trauben hoch. In zwölf Oberligakämpfen kam er bei je fünf Unentschieden und Niederlagen nur zu zwei Siegen.

Das jüngste 0 : 1 war praktisch eine Kopie des Spiels der 1. Serie, als Ulrich Netz nach 14 Minuten für den entscheidenden Treffer sorgte, den Union dann ebenfalls aufopferungsvoll verteidigte. Dynamo machte sich zwar erneut mit einem wahren Bienenfließ an die Verfolgung, doch lief sich die Elf immer von neuem am gegnerischen Abwehrbollwerk fest. Keine konsequenten Flügelaktionen — die linke Seite war vor dem Wechsel beinahe völlig verwaist —, zu hohes Spiel in der torgefährlichen Zone (und das bei der Statur der Angriffsspitzen Labes, Netz), ungenügende Schußtechnik aus der zweiten Reihe (Noack, Brillat, Jüngling) waren einige Faktoren, die sich zum Nachteil des BFC auswirkten. Und im übrigen steckte auch Fortuna im Union-Dreiß, denn die Wuhlheider hatten bei Freistößen von Lauck (3., 84.) und einem Kopfball von Brillat (35.) das Glück auf ihrer Seite, weil die Latte im Wege war.

„Es ist wie verhext gegen Union“, meinte Peter Rohde, aber er bekannte auch: „Die Mannschaft hat großartig gekämpft!“ Sein Bruder auf der Gegenseite war der unmittelbare Gegenspieler. „Das über-

raschte mich“, sagte hinterher Rainer Rohde, „denn ich nahm an, Peter würde wie in den letzten Vorbereitungstreffen im Abwehrzentrum spielen. Ich glaube aber, daß das plötzliche Familienduell meine Leistung nicht beeinträchtigt hat!“ Im Gegenteil: Rainer leitete sogar nach einem von Peter verwirkten Freistoß wegen Sperrens das 1 : 0 ein.

Zum gefeiertsten Mann in den Union-Reihen wurde Schlußmann Matthies, der blendende Reaktionen zeigte. Er krönte seine Partie in der 74. Minute, als er einen Foulschuß von Brillat meisterte. „Ich hatte vier Tage vorher beim Spiel Unions gegen Bytom mir die Ecke gemerkt, wohin Matthies bei einem Strafstoß gesprungen war. Damit rechnete ich erneut“, kommentierte der BFC-Stopper. „Ich wußte, daß Bernd Brillat Zuschauer war und entschied mich diesmal für die andere Seite. Damit hatte ich richtig gedacht“, freute sich der Union-Torhüter.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop hatte mit zunehmender Spieldauer die Zügel nicht mehr in der Hand. Einmal kleinlich, dann wieder großzügig (so u. a. bei Schwerdtners bewußtem Foul gegen den allein durchgebrochenen Helbig); kurzum: trotz guter Laufarbeit strahlte er in diesem Spiel keine Autorität aus.

H. G. BURGHÄUSE

Die Lok-Revanche am „Angstgegner“

Von Günter Simon

Stahl Riesa	0
1. FC Lok Leipzig	1 (0)

Stahl (schwarz-blau-weiß): Köpnick (5), Hauptmann (5), Schremmer (4), Schlutt (4), Härtel (4), Lippmann (3), Runge (3), Hönicke (4), Meinert (3), Börner (2), ab 61. Schuster (1), Schröder (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Guttman.

1. FC Lok (blau-gelb/blau): Friese (6), Hammer (6), Sekora (5), Gröbner (5), Fritsche (5), Altman (6), Moldt (4), Rietzschel (5), Frenzel (4), Löwe (5), Kinne (3) — (im 1-3-4-2); Trainer: Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Horning (Berlin); Zuschauer: 9 500; Torschütze: 0 : 1 Löwe (81.). — Torschüsse: 6 : 10 (3 : 5); verschuldete Freistöße: 34 : 18 (16 : 9); Eckbälle: 13 : 5 (8 : 3); Verwarnungen: Hönicke, Kinne (beide wegen Foulspiels).

Lok hat offensichtlich eine Ader für kritisches Selbstverständnis und ringt zudem um neue Standpunkte: Prächtige Rückennummern (fuwo-Leser kritisierten also nicht umsonst) prangten da in „Rot auf Weiß“. Weitaus wichtiger für die Messestädter aber war selbstverständlich ihr kämpferisches Engagement. **„Das freute mich am meisten. Jeder wußte, was er wollte“**, resümierte dann auch Klubvorsitzender Peter Gießner zu Recht. „In Riesa waren wir schon lange mit einem Sieg dran, selbst wenn er lange auf des Messers Schneide stand“, so Cheftrainer Horst Scherbaum. **Kann der 1. FC Lok den kämpferischen Ehrgeiz noch vorteilhafter mit der spieltechnischen Veranlagung seiner Akteure verbinden, Einsicht und Neigung sinnvoll koordinieren, hat er in den kommenden Wochen und Monaten sicherlich niemanden zu fürchten.** Schon gar nicht, wenn sein Mittelfeldspiel mehr an Präzision gewinnt, dort jene gestochenen Pässe geschlagen werden, wie sein Konterspiel es verlangt. Drei-, viermal bot Riesa derartige Kontermöglichkeiten an, doch zu unplaziert schlugen Moldt, Fritsche, Sekora, Gröbner und Frenzel die Bälle in die freien Räume, unerreichbar für Löwe und Kinne.

Aus der Tatsache, daß die Leipziger auf die nach der Vietnam-Reise indisponierten Kühn, Bornschein und Roth verzichten mußten, vermochten die Gastgeber keinen Nutzen zu ziehen. Stahl gab keinen Pardon, lief, rackerte, kämpfte verbissen. **Mit der Chancenverwertung standen die Männer um Kapitän Hauptmann aber einmal mehr auf dem Kriegsfuß.** Mit Runges verschossenem Foulschuß, den Gröbner mit einem Rempler gegen Schröder verschuldet hatte („Ich bot Runge die Ecke zum Schuß an und tauchte dann blitzschnell runter“, strahlte Lok-Torwart Werner Friese), begann die Misere. Eine sichere Kopfballchance ließ Runge (19.) dann ebenfalls ungenutzt. Hier verlor Riesa das Terrain, das später nicht mehr wettzumachen war. Einen einzigen torgefährlichen Schuß notierten wir von Hönicke (79.) nach dem Wechsel. Von der gefürchteten Schußkraft Runges, vornehmlich bei Freistößen, dagegen weit und breit keine Spur. Auch zwei hinter das Tor getretene Ecken (Schröder) ließen Riasas innere Unruhe, Spiel und Punkte nicht „nach Hause bringen zu können“, deutlich werden. **Viel Eifer, Einsatz und Lauffreude an einem tristen Tag — Klasse, Spielwitz jedoch nicht.**

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck amtierte souverän. Zwei Abseitsentscheidungen lagen hauchdünn an der Grenze von richtig oder falsch.

Kopie des Spiels der ersten Serie

BFC Dynamo	0
1. FC Union Berlin	1 (1)

BFC (weiß-weißrot): Schwerdtner (5), Jonelat (3), Noack (5), Brillat (4), Wroblewski (4), Lauck (6), P. Rohde (7), Jüngling (5), Netz (5), Labes (5), Sträßer (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.

1. FC Union (rot-weiß): Matthies (9), Bohla (6), Möckel (7), Weber (6), Vogel (7), R. Rohde (6), Werder (0/78., Platzverweis), Hendel (6), ab 84. Papias (3), Heine (6), Paschek (5), ab 76. Helbig (3), Sigusch (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Stenzel (Senftenberg), Supp (Meiningen); Zuschauer: 28 000; Torschütze: 0 : 1 Werder (21.). — Torschüsse: 19 : 6 (9 : 2); verschuldete Freistöße: 11 : 31 (4 : 18); Eckbälle: 15 : 4 (4 : 3); Verwarnungen: Heine (wegen Foulspiels), R. Rohde (wegen Zeitspiels), Hendel (wegen Reklamierens).

In der Endphase wurden Union die Sekunden zu Minuten und dem BFC die Minuten zu Sekunden. Dem einen verging die Zeit im Schneckentempo, dem anderen wie im Fluge. „Durchhalten“, schallte es von den Rängen an die Adresse der Wuhlheider, die schließlich nach dem Motto „Jetzt erst recht“ auch die Herausstellung ihres Torschützen Werder wegen Foulspiels — sein 20-m-Schuß nach 21 Minuten landete genau im Dreiangel — verkrafteten. Verblüfft mußte der BFC einmal



HANOI

STADT ZWISCHEN DEN FLÜSSEN

Erlebnis SR Vietnam –
Notizen von einer großartigen Reise (II)

Von Klaus Schlegel

Vom Anfang erzählt die Legende: Ly Thai To bestieg um 1010 Vietnams Thron, und da es Könige so an sich gehabt haben sollen, sich hin und wieder mal etwas Neues einfallen zu lassen, verlegte er die Hauptstadt kurzerhand von Hoa Lu nach Dai La, ins heutige Hanoi. Als er in die Gegend der neuen Kapitale kam, bemerkte er einen Drachen, der sich gerade in die Lüfte erhob. Ob er dabei Feuer speie, das verschweigt die Sage. Immerhin war Ly Thai To durch dieses Schauspiel so fasziniert, daß er der Stadt den Namen Thang Long gab, was aufliegender Drache bedeutet. Erst seit 1831 heißt die heutige Hauptstadt Vietnams Hanoi, Stadt zwischen den Flüssen.

Komm, Freund! Laß dich einladen zu einem kleinen Bummel durch Hanoi. To Hien begleitet uns, der Cheftrainer der Polizeiauswahl. Er kennt die Stadt, weiß einiges über sie zu erzählen.

Unser Hotel Dan Chu liegt inmitten des Zentrums, in der Straße Trang Tien. Wir schlendern sie entlang. Räder über Räder, und ihre Fahrer nehmen es nicht so genau mit den Verkehrsregeln. Frauen mit ihrem Ganh drängen sich dazwi-

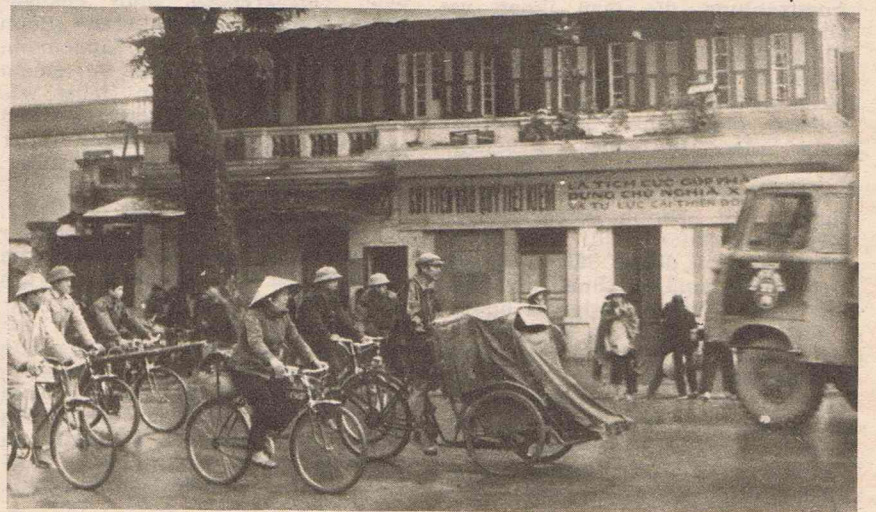
schen, mit ihren schwer beladenen Tragehölzern. Autos hupen, stoppen urplötzlich, um einen Radfahrer nicht anzufahren. Und wo sich Berliner Verkehrsteilnehmer grimmig an die Stirn zu ihrem Gruß fassen, gibt es in Hanoi ein Lächeln. Und das geht auch.

Drei Steinwürfe eines kräftigen Mannes haben wir wohl zurückgelegt, als uns ein hell schimmernder See empfängt. „Der See des wiedergegebenen Schwertes“, erklärt unser Begleiter. Und er hat sofort, daran ist hier kein Mangel, eine Sage bei der Hand:

In grauer Vorzeit, als die Chinesen ins Land eingefallen waren, ruderte ein Held Vietnams über den See. Eine Schildkröte tauchte aus dem Wasser auf, präsentierte ihm ein Schwert. Er nahm es, und mit diesem Schwert wurden, zusammen mit vielen anderen, die Feinde vertrieben. Und da Sagen ja irgendwie bewiesen werden müssen, kann man noch heute, geht man über eine kleine Brücke auf eine Insel im See, eine Schildkröte hinter einer Glaswand bewundern. Ob's jene von damals indes war, dafür kann sich auch unser Begleiter nicht verbürgen.



Auch diese Menschen sollten, wäre es nach dem Willen der US-Aggressoren gegangen, ausgelöscht werden. Sie waren, vereint mit ihren Freunden, stärker, weit stärker.



Zu unseren Bildern:

Straßenszene in Hanoi. Das Fahrrad beherrscht das Geschehen (Bild ganz oben). Ein Schnappschuß aus dem Treffen zwischen der Stadtauswahl Haiphong und unserer Nachwuchself. Kühn hat geköpft, doch Torwart Ewing zeigte sich einmal mehr auf dem Posten (Bild darunter). Vor dem Gebäude der Druckerei Nhan Dan. Gerade wird eine Sendung mit Solidaritätsgütern entladen (Bild links).

Fotos: Manh-Phuc (3), Schlegel (3), Niklaus (2)



Der Karl-Marx-Städter Joachim Müller im Kreis vietnamesischer Kinder. Kleine Souvenirs unserer Fußballklubs standen bei den jungen Sportfreunden hoch im Kurs (Bild links). Auf einem freien Platz am See des wiedergegebenen Schweres: Jungen tummeln sich mit dem Ball. Dahinter die Brücke, die zu einer Schildkröte führt ... (Bild unten).



Wie bei uns: Ein freier Platz wird von fußballspielenden Jungen genutzt. Sie bieten allerhand am Ball, und wir bleiben stehen. „An Talenten besteht kein Mangel“, lacht To Hien. Bong da – Fußball – ist auch in Vietnam überaus populär. „Jetzt liegt es an uns“, wird der Cheftrainer wieder ernst, „sie richtig auszubilden. Und da haben wir eben noch einige Schwierigkeiten. Wie mit anderen Dingen auch.“

To Hien, vierzig Jahre alt, graue Strähnen ziehen sich durch sein Haar, hat achtzehnmals für Vietnam gespielt. „Der Krieg unterbrach die sportliche Laufbahn, vielleicht wären es sonst mehr Spiele geworden“, sagt er, und von Bitterkeit ist in seinen Worten nichts zu spüren. Sie klingen vielmehr selbstverständlich, ebenso wie das folgende:

Die Einheit Hauptmanns To Hien war in Hanoi eingesetzt. „Unsere Aufgabe war“, erläutert er, „bei Luftangriffen das Leben der Menschen zu retten, sie aus Trümmern zu bergen.“

To Hien hat Schweres erlebt.

„Nie werde ich den 26. Dezember 1972 vergessen“, sagt er.

Ein Feiertag bei uns. Kerzen brannten an den Bäumen. Unsere Kinder freuten sich über ihre Geschenke, spielten mit ihnen.

In Hanoi fielen Bomben. US-Terrorbomber vom Typ B-52 griffen die Stadt an. „Wir wurden in die Kham-Thien-Straße beordert. Nachts. Dunkelheit. Beißender Qualm. Es war furchtbar. Trümmer eingestürzter Häuser. Menschen hasteten durch die Nacht. Bomben heulten, schlugen ein. Ein Krankenhaus wurde getroffen, obwohl es exakt markiert war. Wir taten unser Bestes, schaufelten viele unserer Bürger aus den Trümmern, leisteten Hilfe, retteten zahlreiche Menschenleben. Doch bei anderen kamen wir zu spät. Die Kugelbomben hatten ihr teuflisches Werk getan.“

To Hien schweigt.

Langsam gehen wir weiter. Das Lachen der fußballspielenden Jungen erklingt. Sie streiten sich um ein Tor. Das Leben hat uns wieder.

„Der Vorsitzende unseres Volkskomitees, Tran Duy Hung“, sagt To Hien, „unser Oberbürgermeister also, er ist Arzt von Beruf. Und mir kommt das symbolisch vor. Jetzt geht es bei uns darum, die Wunden des Krieges zu heilen. Vieles haben wir schon erreicht, und wenn man in Hanoi kaum noch etwas von den Trümmern sieht, so verbirgt sich dahinter viel Arbeit. Und wir werden noch mehr schaffen, noch viel mehr“, blickt er voraus.

Die neue Post grüßt herüber, ein modernes Gebäude, und drüben im Park sind fleißige Hände dabei, aus den Sträuchern kunstvoll die Umrisse von Tieren werden zu lassen. Wir erhalten eine Vorahnung, wie sich die Stadt, das Land entwickeln werden.

To Hien stolz sind seine beiden Söhne, To Ngoc und To Nghia, acht und fünf Jahre alt. „Sie werden keinen Krieg erleben“, sagt er, „dafür sorgen wir. Wir alle gemeinsam.“

Auch seine Frau, Hoang An, sie war einst Landesmeisterin im Fünfkampf, hat sich als Trainerin in der Leichtathletik der Erziehung junger Menschen gewidmet. „Vor zwei Jahren war sie mit Kindern von uns in einem Pionierlager in der DDR. Sie und ihre Schützlinge kamen voller Freude wieder. Sie haben gesehen, wozu der Sozialismus fähig ist, den wir jetzt mit aller Kraft aufbauen. Und wir sind stark, sind vereint mit allen unseren Freunden aus den sozialistischen Ländern.“

Reges Treiben herrscht vor unserem Hotel Dan Chu. Im Gebäude gegenüber ist eine Druckerei untergebracht. Laut rattern die Maschinen. Die Zeitungen werden verladen. Zeitungen, die mit Hilfe von Setz- und Druckmaschinen aus der UdSSR und aus der DDR hergestellt werden.

To Hien schaut auf die Uhr. „Die Pflicht ruft. Wir haben bald Training. Es wird Zeit“, verabschiedet er sich.

Es ist Zeit, To Hien. Unsere Zeit!

BEGEGNUNGEN

Tränen gab's beim Abschied

Vom Alter her und auch sonst schien er zu den Jungen unserer Nachwuchsauswahl zu passen, denn seine 32 Jahre sieht man ihm nicht an. Bui The Hien, unser Dolmetscher während unseres Aufenthalts in der SRV, hatte mitunter Schwerarbeit zu leisten. Doch hin und wieder bot sich ihm schon einmal die Gelegenheit, uns Proben seines Könnens an der Tischtennisplatte zu zeigen. Selbst unsere Besten auf diesem Gebiet, ob Dr. Rudolf Krause, Andreas Bornschein oder Prof. Dr. Hugo Döbler, hatten da keine Chance gegen ihn. Kein Wunder, Bui The Hien trainiert die Nationalmannschaft der Frauen seines Landes, arbeitet in der Generaldirektion für Körperkultur und Sport, Fachdisziplin Tischtennis.

Er hat in Halle Sport studiert, dabei ab und an sehr zur Freude seiner Kommilitonen vietnamesisch gekocht, „doch vor allem habe ich in dieser Zeit zahlreiche Freunde gewonnen. Mit meinem Zimmergenossen aus dem Internat, mit Wolfgang Stanitzer, er studierte Pharmazie, verbindet mich noch heute eine feste Freundschaft, und oft schreiben wir uns. Als ich mich damals von ihm am Bahnhof in Halle verabschiedete, um nach Hause zu fahren, da hatten wir beide Tränen in den Augen.“

Tran van Tri, der Leiter der Internationalen Abteilung der Generaldirektion für Körperkultur und Sport, der uns ständig begleitete, und Bui The Hien, unseren Dolmetscher, lernten wir in diesen Tagen besonders gut kennen. Durch sie erfuhren wir auch, wie fröhlich, wie witzig die Menschen dieses Landes sind, über welche ausgeprägten Sinn für Humor sie verfügen. „Allerdings“, mußte Tran van Tri einschränken, „hatten wir dazu in der Vergangenheit wenig Gelegenheit.“ Drei seiner Brüder ließen im Krieg gegen die US-Aggressoren ihr Leben, und in fast allen Familien sieht es ähnlich aus.

Unsere beiden Freunde arbeiten tatkräftig an der Entwicklung des Sports in ihrem Land. „Wir haben schon einiges erreicht“, erzählten sie, „insbesondere auf dem Gebiet des Volkssports, auf dem wir eng mit unserem Jugendverband „Ho Chi Minh“ zusammenarbeiten. So gibt es zahlreiche Initiativen in dieser Hinsicht, wie die Lauf-dich-gesund-Bewegung, die Bewegung des Überschwimmens von Flüssen, einen leichtathletischen Vierkampf und vieles andere mehr. In zahlreichen Gemeinden existieren Klubs der Gesundheit im Freien, und besonders unter unserer Schuljugend sowie vor allem in zahlreichen Betrieben hat der Sport in Gestalt der Pausengymnastik einen festen Platz.“

BONG DA heißt Fußball

Wir stehen im Lach-Tray-Stadion von Haiphong. Gegenüber erhebt sich der hochaufragende Wall der Zuschauerränge. An der einen Seite ist er wie abgeflacht. „Hier schlugen Bomben ein“, erklärte Chu Quang, 47 Jahre, der sich heute nebenamtlich um die Entwicklung des Fußballs in seiner Heimatstadt kümmert. Während des Krieges war er als Bataillonskommandeur eingesetzt, heute arbeitet er als Bauingenieur. „Und da gibt es viel Arbeit“, lacht er, „denn wir wollen unser Land schöner als je zuvor wiedererrichten.“

Meine wenigen französischen Schulkenntnisse reichen nicht weit. Le The Tho bemerkt das, kommt zu uns. „Kann ich helfen?“ fragt er in fast fließendem Deutsch. Le The Tho, hat fünf Jahre lang in Halle studiert, von 1971 bis 1976. „Es war eine schöne Zeit, und ich habe viel gelernt, was ich heute anzuwenden versuche.“ Der 36jährige ist Mitarbeiter der Generaldirektion für Körperkultur und Sport, Fachgebiet Fußball, der zentralen Institution der SRV, die für die Entwicklung des Sports verantwortlich zeichnet.

„Unsere Dozenten haben sich in Halle viel Mühe mit uns gegeben“, erinnert sich Le The Tho, und er spricht noch heute voller Hochachtung von dem Ehepaar Konzag, von vielen anderen. „Natürlich wollen wir nun auch bei uns den Fußballsport entwickeln, und dabei haben wir schon einiges erreicht. In unserem Land kommt es derzeit darauf an, so viel Menschen wie nur möglich an den Sport heranzuführen, so dazu beizutragen, die Gesundheit unseres Volkes zu heben, die im Krieg sehr gelitten hat. Über eine Verbesserung des Lebensstandards versuchen wir, auch den Sport voranzubringen, speziell BONG DA, den Fußball, der sich bei uns, wie ja auch die DDR-Fußballer gemerkt haben, größter Beliebtheit erfreut.“

Oft waren wir noch in den Tagen unseres Aufenthaltes in der SRV mit Le The Tho zusammen, und besonders bei unseren Spielern erfreute er sich großer Beliebtheit, half ihnen mit kleinen Tips.

„Ich will doch zurückgeben, was mir in der DDR zuteil wurde. Auch da habe ich jede Gelegenheit genutzt, mich zu informieren, zu sehen, was ich lernen kann. Mehrfach war ich mit Gerhard Reichelt zusammen, habe ihn auch zu Hause besucht, mit ihm gelacht. Ja, ich weiß, er ist jetzt im Irak. Na ja, vielleicht klappt es später, daß auch mal ein DDR-Trainer bei uns arbeiten kann.“

Viel Erfolg in der Arbeit, Le The Tho, auf daß sich BONG DA so entwickelt, wie wir uns das wünschen.



Bui The Hien, unser Dolmetscher, erwies sich als ein Tischtennispieler von Format.



Le The Tho studierte in Halle und hilft heute, den Fußballsport in der SRV zu entwickeln.

oberliga nachwuchs

Statistische Details

- **Drei Heimsiege**, zwei Unentschieden und zwei Erfolge für die Gastmannschaften gab es zum Auftakt der 2. Halbserie. Solch eine Ausbeute war auch schon am 1., 2., 4., 11. und 13. Spieltag zu verzeichnen.
- **23 Tore** fielen in den sieben Begegnungen am Sonnabend. Das sind durchschnittlich 3,28 pro neunzig Minuten. Die Gesamtstrefferzahl erhöhte sich damit auf genau 300, was einen Durchschnitt von 3,06 je Begegnung ergibt.
- **Den ersten Heimsieg** errang der FC Karl-Marx-Stadt mit einem 2:0 über die Zwickauer Sachsenring-Elf.
- **Drei Strafstoßstore** kamen am Sonnabend auf das Konto von Grüning (1. FC Magdeburg), Adamczak (1. FC Lok) und Elflein (HFC Chemie).
- **Ein Selbsttor** unterlief Wolf (1. FC Lok) beim 2:1-Erfolg in Riesa. Er ist damit nach Schakau (FC Carl Zeiss), Dressel (HFC Chemie) und Pfahl (Stahl Riesa) der vierte Spieler in dieser Rubrik.
- **Erstmals zu Torschützenehren** kamen am 14. Spieltag folgende neun Aktive: Löffelmann, Biermordt (beide 1. FC Magdeburg), Pietsch (FC Vorwärts), J. Körner, der gleich zweimal erfolgreich war, und Hartmann (beide Wismut), Schulz (FC Hansa), Ihle, B. Richter (beide FCK) und Radsch (HFC Chemie).
- **Sieben Verwarnungen** sprachen die Unparteiischen aus für Löffelmann, Naumann, Klingler, Ebeling (alle 1. FC Magdeburg), Hornik (FC Rot-Weiß), Lucius (Sachsenring) und Blaseck (Stahl Riesa). Für Ebeling war das die dritte gelbe Karte, so daß er am Mittwoch in Rostock aussetzen muß.

Die besten Torschützen

Neumann (1. FC Union)	8
Spandorf (FC Hansa)	8
Heinze (Dynamo Dresden)	8
Hübner (FC Vorwärts)	8
Molata (FC Carl Zeiss)	7
Blankenburg (1. FC Lok)	6
Sachse (Dynamo Dresden)	5
Ebeling (1. FC Magdeburg)	5
Kinne (1. FC Lok)	5
Feige (FC Hansa)	5
Grüning (1. FC Magdeburg)	4
Hempel (1. FC Magdeburg)	4
Eichhorn (1. FC Lok)	4
Brand (FC Rot-Weiß)	4
Bielau (Sachsenring)	4
Köhler (FC Hansa)	4



Für den höchsten Tagessieg beim Auftakt der zweiten Halbserie sorgte der 1. FC Magdeburg mit seinem 5:0-Heimerfolg über den FC Rot-Weiß Erfurt. Grüning hatte mit zwei Treffern maßgeblichen Anteil daran. In dieser Szene hat er allerdings gegen Herber das Nachsehen (Bild oben). — Kapitän Elflein (rechts) trug mit einer guten Partie und seinem Ausgleichstreffer entscheidend zum 2:1-Erfolg des HFC Chemie über Dynamo Dresden bei. Hier setzt er sich gegen A. Schmidt durch (Bild unten).
Fotos: Käpermann, Kronfeld

● HFC Chemie—Dynamo Dresden 2:1 (0:0)

HFC (rot): Jaenecke, Dressel, Pullner, Meichsner, Broz, Elflein, Haupt, (ab 70. Radsch), Kupfer, Enke, Müller (ab 75. O. Wawrzyniak), Schliebe; Trainer: Donau.

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski, Gehmlich, V. Schmidt, Trautmann, Döschner, Hennig, Jank, A. Schmidt, Vorweg, Burkon, Schöne (ab 73. Solich); Trainer: Brunzlow.

Schiedsrichter: Sparwasser (Halberstadt); Torfolge: 0:1 Vorweg (50.), 1:1 Elflein (54., Foulschloß), 2:1 Radsch (90.).

● BFC Dynamo—1. FC Union Berlin 0:0

BFC (rot-weiß): Rudwaleit, Krüger, Ziese, Perfözl, Artur Ullrich, Stanislaw, Trieflof, Mecklenburg, Pietruska, Tomicki, Seier; Trainer: Schön.

1. FC Union (weiß-rot): Hawa, Wegener, Wunsch, Lüders, Katarczyński, Bruhs, Quade, Sauer, Wirth, Neumann, Dörfel; Trainer: Heine.

Schiedsrichter: Goebel (Babelsberg).

● Stahl Riesa—1. FC Lok Leipzig 1:2 (0:2)

Stahl (schwarz-rot): Scharf, Schanze, Blaseck, Wolf, Pfahl, Genschur, Berger, Müller, Junge, Gläser, Böhme (ab 70. Krahl); Übungsleiter: Lüdecke.

1. FC Lok (blau-gelb): R. Müller, Wolf, Mann, Dennstedt, Treske, Adamczak, Eichhorn, Liebers, Großmann (ab 70. Schlieder), Teubel, Herrmann; Trainer: Joerk.

Schiedsrichter: Müller (Cottbus); Torfolge: 0:1 Adamczak (20., Foulschloß), 0:2 Mann (24.), 1:2 Wolf (58., Selbsttor).

● FC Karl-Marx-Stadt gegen Sachsenring Zwickau 2:0 (1:0)

FCK (weiß-blau): Köhler, Mäthe, Killermann, Heß, Häuberer, B. Richter (ab 85. Pelz), Lettau, Rauschenbach (ab 46. Rothe), Ihle, A. Müller, Hötzel; Trainer: Naumann.

Sachsenring (rot): Alscher, Keller, H. Schykowski, T. Hahn, Schmidt, Lucius, Schubert, E. Hahn (ab 75. Häuser), Mickan, Bielau, Bielmeier; Übungsleiter: Rentzsch.

Schiedsrichter: Anhut (Gornsdorf); Torfolge: 1:0 Ihle (2.), 2:0 Richter (82.).

● Wismut Aue—FC Hansa Rostock 3:3 (2:2)

Wismut (blau-lila): Weißflog, Lammel, Wald, Höll, Wendler, J. Körner, Ficker, Seeliger (ab 78. Beuschel), Colditz, Hartmann, Hecker; Trainer: Fuchs.

FC Hansa (orange-weiß): Krüger, Uteß, Maroun, Littmann, Klüßendorf, Schulz, Alms, Wolter, Köhler, Wachlin, Hanke; Trainer: Kaube.

Schiedsrichter: Dr. Hemmann (Greiz); Torfolge: 0:1 Schulz (11.), 1:1 J. Körner (30.), 2:1 Hartmann (39.), 2:2 Hanke (45.), 2:3 Köhler (60.), 3:3 J. Körner (87.).

● 1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt 5:0 (2:0)

1. FC Magdeburg (blau): Heinke, Weniger, Döbberlin, Stahmann, Bading, Naumann, Löffelmann, Klingler, Grüning, Ebeling, Thomas (ab 18. Biermordt); Trainer: Kümmel.

FC Rot-Weiß (rot): Berger, Herber, Linde, Becker, Appelt, Reske, Vlay, J. Weißhaupt (ab 55. Busse), Rustler, H. Weißhaupt, Hornik; Trainer: Menz.

Schiedsrichter: Siemon (Halle); Torfolge: 1:0 Ebeling (5.), 2:0 Löffelmann (15.), 3:0 Grüning (49.), 4:0 Grüning (52.), Foulschloß, 5:0 Biermordt (57.).

● FC Carl Zeiss Jena—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 1:3 (0:1)

FC Carl Zeiss (weiß-blau/weiß quergestreift): Zimmermann, Köberlein, Wachter, Birnkammerer (ab 70. Menge), Grüner, Schakau (ab 60. Loboda), Brückner, Schmied, Trocha, Raab, V. Weise; Trainer: Thomale.

FC Vorwärts (rot-gelb): Wilken, Meinke, Teichmann, Pusch, Kloschinski, Schneider, Franz, Weichert, Hübner, Lehmann (ab 70. Nachtigall), Pietsch; Trainer: Trautmann.

Schiedsrichter: Habermann (Weißensee); Torfolge: 0:1 Pietsch (20.), 0:2 Hübner (46.), 1:2 Schmied (70.), 1:3 Hübner (80.).

	Sp. g. u. v.				Tore		+/-		Pkt.		Heimspiele				Auswärtsspiele				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. 1. FC Lok Leipzig (1)	14	11	2	1	38:16	+22	24:4	7	6	1	—	23:8	13:1	7	5	1	1	15:8	11:3
2. FC Vw. Frankfurt (O.) (2)	14	9	2	3	26:18	+8	20:8	7	6	—	1	16:5	12:2	7	3	2	2	10:13	8:6
3. Dynamo Dresden (3)	14	8	1	5	25:13	+12	17:11	7	5	—	2	14:6	10:4	7	3	1	3	11:7	7:7
4. Berliner FC Dynamo (4)	14	5	6	3	17:11	+6	16:12	7	—	6	1	5:7	6:8	7	5	—	2	12:4	10:4
5. 1. FC Magdeburg (6)	14	7	2	5	26:22	+4	16:12	7	5	—	2	19:11	10:4	7	2	2	3	7:11	6:8
6. Hallescher FC Chemie (9)	14	6	3	5	23:24	-1	15:13	7	3	2	2	12:10	8:6	7	3	1	3	11:14	7:7
7. 1. FC Union Berlin (7)	14	7	1	6	17:20	-3	15:13	7	5	—	2	11:7	10:4	7	2	1	4	6:13	5:9
8. FC Hansa Rostock (8)	14	5	4	5	28:24	+4	14:14	7	3	2	2	16:11	8:6	7	2	2	3	12:13	6:8
9. FC Rot-Weiß Erfurt (5)	14	5	4	5	20:24	-4	14:14	7	3	2	2	9:7	8:6	7	2	2	3	11:17	6:8
10. FC Carl Zeiss Jena (10)	14	4	3	7	18:20	-2	11:17	7	3	1	3	13:10	7:7	7	1	2	4	5:10	4:10
11. Wismut Aue (11)	14	3	4	7	17:23	-6	10:18	7	1	1	5	10:15	3:11	7	2	3	2	7:13	7:7
12. FC Karl-Marx-Stadt (14)	14	2	5	7	12:27	-15	9:19	7	1	3	3	7:10	5:9	7	1	2	4	5:17	4:10
13. Stahl Riesa (12)	14	3	2	9	16:27	-11	8:20	7	2	1	4	9:10	5:9	7	1	1	5	7:17	3:11
14. Sachsenring Zwickau (13)	14	2	3	9	17:26	-9	7:21	7	—	2	5	4:15	2:12	7	2	1	4	13:11	5:9

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Im Gespräch

Karl Trautmann (FC Vorwärts) Hoffungsvolle Talente

● **Mit dem 3:1 in Jena festigte ihre Elf Platz zwei. Überrascht Sie das?**

Weniger das heutige Ergebnis, da die Jungen schon in der Vorbereitung ihre gute Form andeuteten, als vielmehr unsere Platzierung insgesamt. Mehr als einen Mittelfeldplatz hatten wir uns nämlich nicht ausgerechnet, doch die Anfangserfolge trugen entscheidend zum homogenen Wachstum der Mannschaft bei. Aber der menschliche Erfolg ist nur die eine Seite, wirkt stimulierend, die Ausbildung von Oberligaspielern viel entscheidender.

● **... und wie sieht es damit aus?** Willensmäßig und athletisch sind



keine Abstriche zu machen, doch in der Technik mangelt es nach wie vor. Damit hängt natürlich eng zusammen, daß die Spielfertigkeit noch nicht ausreichend entwickelt ist. So suchen wir Leute mit spielgestaltenden Fähigkeiten, die die Mannschaft führen können. Erste Ansätze sind erkennbar.

● Bei wem besonders?

Meinke macht sich als Libero ganz gut, Pietsch ist schon ein recht geschickter Sturmführer. Aber im Mittelfeld hapert es.

● Mit wem rechnen Sie bald in der Oberligamannschaft?

Torhüter Ralph Wilken besitzt dazu alle Veranlagung. Die größte Hoffnung setzen wir, weil bei uns im FCV Stürmer knapp sind, in Rainer Pietsch, bei dessen Aktionen man das Mitdenken spürt, der Überblick verrät. Seine Leistungen sind um so beachtlicher, pausierte er nach einer schweren Verletzung doch fast ein Jahr. Und auch von Frank Lehmann versprechen wir uns einiges, immerhin könnte er noch bei den Junioren spielen, aber in der Nachwuchsoberliga wird er mehr gefordert. J. N.

Junioren nach Taschkent

Die Juniorenauswahl unserer Republik reist am Donnerstag zum traditionellen Turnier des sowjetischen Fußballverbandes, das vom 26. Februar bis 5. März in Taschkent stattfindet. Daran nehmen außerdem die Auswahlmannschaften von Ungarn, Polen, der ÖSSR, Bulgarien und Finnland sowie zwei Vertretungen der UdSSR und eine Auswahl der Usbekischen SSR teil.

Trainer Werner Basel hat vorerst 18 Spieler nominiert, von denen 16 nach Taschkent reisen werden:

Tor: R. Müller (1. FC Lok), Köhler (FCK). Abwehr: Arnold, Dennstedt (beide 1. FC Lok), Ziese, Troppa (beide BFC Dynamo), Goldstein (HFC Chemie), Becker (FC Rot-Weiß).

Mittelfeld: Liebers (1. FC Lok), Raab (FC Carl Zeiss), Schulz (FC Hansa), Hendl (1. FC Union), Trautmann (Dynamo Dresden).

Angriff: Teubel (1. FC Lok), A. Müller, Hötzel (beide FCK), Lehmann (FC Vorwärts), Helms (1. FC Union).

In einem Qualifikationsspiel der Gruppe 5 für das UEFA-Turnier in Belgien trennten sich Frankreich und Luxemburg am Mittwoch in Auxerre 1:1. Das Rückspiel findet am 16. März in Luxemburg statt.

Juniorenländerspiel in Plowdiw: Bulgarien—Rumänien 4:2.

Berlin

Motor Wildau gegen SG Hohenschönhausen	1:3	
Berlin-Concordia Wilhelmsruh	0:1	
Chemie Schmückwitz gegen NARVA Berlin	2:1	
Einheit Pankow-BSG Luftfahrt	7:1	
SG Friedrichshagen gegen Berliner VB	5:1	
Bergmann-Borsig	17 29:16	24
Fortuna Biesdorf	17 27:18	23
Conc. Wilhelmsruh	17 17:13	21
BSG Luftfahrt	18 34:27	21
NARVA Berlin	17 34:24	19
Einh. Pankow (A)	16 32:18	18
Sparta Berlin (N)	17 25:21	18
SG Hohenschönh.	17 22:21	17
Berliner VB	18 25:31	17
Chem. Schmückw.	17 25:28	16
SG Friedrichshagen	17 27:24	15
Motor Wildau	18 24:26	15
Motor Köpenick	16 14:16	14
Berolina Stralau	17 13:30	11
SF Johannisth. (N)	17 15:50	7

Magdeburg

Turbine Magdeburg gegen Empor Tangermünde	2:2	
Einheit Burg-Traktor Klötze	1:1	
Empor Klein Wanzenleben gegen Motor Schönebeck	1:1	
Lok Salzwedel-Aktivist Gommern	2:2	
Post Magdeburg gegen Lok Stendal	2:2	
Traktor Gröning- Aktivist Staßfurt	2:1	
Stahl Ilsenburg gegen Traktor/ Aufbau Pary 0:1		
Chemie Schönebeck gegen Motor/ Vorwärts Oschersleben	4:0	
Chem. Schönebeck	19 46:23	24
Aktivist Gommern	19 32:24	23
Trakt./Aufb. Pary	18 26:27	22
Trakt./Gröning. (N)	19 34:34	21
Emp. Kl. Wanzenb.	18 33:31	20
M./V. Oschersleben	19 31:31	20
Lok Stendal II	18 22:29	19
P. Magdeburg (N)	18 22:26	19
Motor Schönebeck	18 26:21	18
Traktor Klötze	17 24:24	17
Aktivist Staßfurt	19 30:31	17
Stahl Ilsenburg	19 29:34	16
Emp. Tangermünde	19 21:32	16
Turb. Magdeburg	18 27:34	15
Lok Salzwedel (N)	19 32:39	15
Einheit Burg	19 26:30	14

Erfurt

Aktiv. Menteroda-ZSG Waltershausen	2:1	
Motor Rudisleben-OT Apolda	1:1	
Motor Gispersleben-Vorwärts Mühlhausen	0:1	
Empor Buttstädt gegen Motor Gotha	2:2	
ZSG Leinefelde	18 33:12	28
L. B. Langensalza	18 30:12	24
Motor Rudisleben	18 24:13	22
OT Apolda	19 29:26	21
Emp. Buttstädt (N)	19 27:26	21
Gl. Sondershausen	17 29:26	20
Aktiv. Menteroda	19 33:32	20
Motor Gotha	18 19:17	19
Motor Eisenach	18 22:22	18
Vw. Mühlhaus. (N)	18 24:30	18
Motor Heiligenstadt	18 27:23	17
M. Gispersleb. (N)	19 24:28	17
Gl. Bleicherode	18 25:30	16
ZSG Waltershausen	19 11:16	16
Lok Erfurt	18 15:37	8
TSG Ruhla	18 13:35	7

Halle

Vorwärts Wolfen-Stahl WW Hettstedt	5:1	
Turbine Halle gegen Aktivist Amsdorf	3:1	
WiWeNa Naumburg-Chemie Bitterfeld	3:1	
Motor Dessau		

gegen MK Sangerhausen	1:0	
VEM Zörbig-Chemie Lützen-dorf	4:1	
Chemie Piesteritz gegen Motor Ammendorf	3:1	
Fortschritt Weißenfels-Chemie Wolfen	2:3	
WiWeNa Naumbg.	16 35:15	24
Vorw. Wolfen	16 42:26	24
Chemie Wolfen	16 36:21	23
Motor Dessau	16 28:16	19
Chemie Piesteritz	16 22:23	18
Motor Ammendorf	16 26:25	17
Fort. Weißenfels	16 25:20	16
St. WW Hettst. (N)	15 23:29	15
Turbine Halle	16 18:25	12
Chem. Lützen-dorf	16 20:27	12
VEM Zörbig	16 25:34	12
MK Sangerh. (N)	16 18:29	11
Akt. Amsdorf	15 9:19	10
Ch. Bitterfeld (N)	16 17:35	9

Dresden

Motor Robur Zittau-FSV Lok Dresden	2:0	
Stahl Riesa II gegen Wismut Pirna-Copitz	3:1	
Motor Bautzen-Stahl Freital	1:2	
Motor Dresden-Niedersedlitz-Robotron Radeberg	1:1	
Vorwärts Kamenz gegen Motor TuR Dresden-Übigau	0:0	
Motor Cossebaude gegen TU Dresden	1:0	
Motor WAMA Görlitz gegen Fortschritt Großenhain	6:1	
Vorwärts Löbau-Chemie Riesa	4:1	
Mot. WAMA Görlitz	18 41:13	32
Mot. Robur Zittau	18 40:10	30
Stahl Freital	18 30:19	25
Vorwärts Kamenz	18 37:22	22
Vorwärts Löbau	18 32:22	22
Motor Bautzen (A)	18 30:19	21
Wism. Pirna-Copitz	18 33:24	21
Robotron Radeberg	18 30:30	17
FSV Lok Dresden	18 19:24	16
Mot. Cossebaude	18 16:32	15
M. Dr.-Niedersedl.	18 15:26	14
Stahl Riesa II (A)	18 16:26	13
M. TuR Dr.-Übigau	18 16:24	11
TU Dresden (N)	18 14:36	11
Ft. Großenhain (N)	18 26:49	10
Chemie Riesa	18 22:41	8

Leipzig

Fortschritt West Leipzig gegen Turbine Markranstädt	0:0	
Chemie Leipzig II-Motor Geithain	1:0	
Motor Schmölln gegen Lok Delitzsch	2:1	
TSG MAB Schkeuditz gegen Traktor Taucha	3:0	
Chemie Eilenburg gegen Motor Döbeln	0:0	
Rotation 1950 Leipzig-DHFK Leipzig	0:3	
Aktivist Borna-Motor Lindenau	2:1	
TSG Schkeuditz	17 40:19	29
Ch. Eilenburg (N)	17 28:15	23
Motor Grimma	16 29:20	19
DHFK Leipzig	17 26:17	19
Mot. Schmölln (N)	17 28:27	18
Mot. Döbeln	17 27:28	18
Chemie Leipzig II	17 29:22	17
Rot. 1950 Leipzig	17 25:26	16
Lok Delitzsch	17 19:25	16
Chemie Böhlen II	16 24:27	15
Mot. Lindenau (N)	17 24:20	15
Aktivist Borna	17 33:26	14
Turb. Markranst.	17 14:23	14
Motor Geithain	17 18:27	13
Fort. W. Leipzig	17 21:31	11
Traktor Taucha	17 9:41	5

Gera

Chemie Kahla gegen Fortschritt Münchenbernsdorf	0:1	
Wismut Gera II-Stahl Silbitz		

0:0, Einheit Elsterberg gegen Stahl Maxhütte	3:0	
Chemie Schwarza gegen FC Carl Zeiss Jena II	1:1	
Motor Schott Jena gegen Motor Neustadt	2:0	
Motor Saalfeld-Einheit Rudolstadt	1:1	
Möbelkombinat Eisenberg-Greika Greiz	1:1	
Franken Wurzbach gegen Dynamo Gera	2:1	
Wismut Gera II	22 56:15	37
Dynamo Gera	22 50:25	32
FC C. Z. Jena II (A)	22 44:30	27
Ch. Schwarza (A)	22 32:19	24
Chemie Kahla	22 28:27	24
Motor Neustadt	22 27:23	23
Motor Schott Jena	22 30:32	23
Einh. Elsterbg. (N)	22 39:38	22
Stahl Silbitz	22 28:27	19
Greika Greiz	22 28:34	19
Motor Saalfeld	22 19:33	19
Einh. Rudolstadt	22 23:39	19
Franken Wurzbach	22 36:53	18
F. Münchenbdf.	22 28:41	17
MK Eisenberg (N)	21 23:37	14
Stahl Maxhütte	21 14:32	13

Cottbus

Fortschritt Spremberg-Aufbau Hoyerswerda	2:3	
Energie Cottbus II-Einheit Forst	3:2	
Aktivist Brieske-Senftenberg II-Aufbau Großräschen	0:2	
Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben-Dynamo Lübben	0:0	
TSG Tettau-Motor Finsterwalde-Süd	2:2	
Empor Mühlberg-TSG Lübbenau	1:3	
Lok Cottbus-Aktivist Laubusch	1:0	
Chemie Weißwasser gegen Aktivist Schwarze Pumpe	II 1:3	
A. Sch. Pumpe II	18 29:15	26
En. Cottbus II (A)	18 39:28	22
Dynamo Lübben	18 20:11	21
M. Finsterwalde-S.	18 39:32	20
Aufb. Hoyerswerda	18 31:30	20
Chemie Guben (N)	18 35:28	19
TSG Lübbenau	18 32:25	19
Fort. Spremberg	18 23:21	19
Br.-Sentf. II (N)	18 24:23	19
Lok Cottbus	18 16:23	18
Emp. Mühlberg (N)	18 28:28	16
TSG Tettau	18 26:40	16
Einheit Forst	18 21:23	14
Aufb. Großräschen	18 25:31	14
Chem. Weißwasser	18 22:38	14
Aktivist Laubusch	18 21:35	11

Schwerin

Hydraulik Parchim gegen ISG Schwerin	0:1	
Aufbau Sternberg-Post Ludwigslust	2:1	
Einheit Perleberg-TSG Gadebusch	2:0	
Fortschritt Neustadt-Glewe gegen Aufbau/ Vorwärts Parchim	0:0	
Traktor Karstädt-Dynamo Lübz	1:2	
TSG Ludwigslust-Aufbau Boizenburg	2:1	
Dynamo Schwerin II-Lok Bützow	1:0	
Dyn. Schwerin II	14 32:13	23
ISG Schwerin	14 30:15	22
Aufb. Boizenburg	14 46:25	19
Fort. Neustadt-Gl.	14 25:15	19
Aufbau Sternberg	14 33:23	18
TSG Ludwigslust	14 18:21	14
Aufb./Vw. Parchim	14 16:19	14
Hydraulik Parchim	14 23:22	13
Traktor Karstädt	14 21:20	13
Einheit Perleberg	14 21:25	13
Post Ludwigsl. (N)	14 15:22	11
TSG Gadeb. (N)	14 18:25	9
Dynamo Lübz (N)	14 14:29	7
Lok Bützow	14 12:50	1

Frankfurt

Turbine Finkenheerd-Empor Beeskow	0:6	
Motor Eberswalde II-Pneumant Fürstenwalde	2:1	
Dynamo Fürstenwalde II-Traktor Groß-Lindow	3:6	
Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Lok Frankfurt	2:0	
Dynamo Ost Frankfurt-Vorwärts/ Rotation Schwedt	0:1	
Stahl Eisenhüttenstadt II-Lok Eberswalde	2:0	
Halbleiterwerk Frankfurt-Vorwärts Strausberg	2:0	
Tr. Groß-Lindow	16 61:19	27
Halbl. Frankfurt	16 29:14	23
Mot. Ebersw. II (N)	16 34:21	23
Lok Eberswalde	16 33:18	20
Dyn. Ost Frankf.	16 25:23	19
St. Eisenhüttenst. II	16 26:25	19
A. Eisenhüttenst.	16 15:25	15
Empor Beeskow	16 29:23	14
Vw./Rot. Schwedt	16 31:31	14
Lok Frankfurt	16 19:23	13
Pn. Fürstenwalde	16 24:30	13
Vorw. Strausberg	16 28:30	11
D. Fürstenw. II (N)	16 18:57	7
T. Finkenheerd (N)	16 13:46	6

Potsdam

Staffel Süd: Stahl Brandenburg II-Elektronik Teltow	1:0	
Motor Babelsberg II-Lok Kirchmöser	2:1	
Vorwärts Bestensee-DEFA Babelsberg	3:2	
Lok Brandenburg-Motor Süd Brandenburg	1:3	
Motor Teltow-Eintracht Glindow	0:0	
TSV Luckenwalde-Turb. Potsdam	1:1	
SG Bornim-Motor Ludwigsfelde	0:1	
Motor Teltow	16 48:16	23
Mot. Ludwigsfelde	15 30:17	20
Mot. S. Brandenb.	16 37:20	19
St. Brandenb. II	16 27:26	19
Mot. Babelsberg II	14 36:18	18
Eintracht Glindow	15 27:16	18
Lok Brandenburg	16 22:18	18
Turbine Potsdam	16 34:27	17
Vorw. Bestensee	16 25:27	16
SG Bornim	16 24:36	15
Lok Kirchmöser	16 26:41	14
TSG Luckenwalde	16 19:31	11
Elektr. Teltow (N)	16 17:38	6
DEFA Babelsb. (N)	16 14:55	6

Staffel Nord: Stahl Hennigsdorf II-Stahl Oranienburg	4:2	
Traktor Altruppin gegen Chemie Velten	2:2	
Lok Neustadt-Motor Rathenow	2:2	
Aufbau Zehdenick gegen Traktor Häsen	1:0	
SG Sachsenhausen-Empor Wusterhausen	3:0	
Chemie Premnitz gegen Einheit Nauen	2:1	
SG Rhinow gegen Elektronik Neuruppin	1:1	
Chemie Premnitz	16 67:13	29
Stahl Oranienburg	16 44:26	23
SG Sachsenhausen	16 32:14	23
Chemie Velten	16 44:24	21
Elektr. Neuruppin	16 36:22	20
Motor Rathenow	16 29:27	20
St. Hennigsdorf II	16 32:27	18
Traktor Altruppin	16 31:34	17
Lok Neustadt	16 38:41	13
Aufbau Zehdenick	16 26:30	13
Einheit Nauen	16 24:26	11
SG Rhinow	16 14:44	9
E. Wusterhaus. (N)	16 14:52	5
Traktor Häsen (N)	16 9:50	2

Karl-Marx-Stadt

Motor Ascota Karl-Marx-Stadt gegen Fortschritt Meerane		
--	--	--

2:0, Motor Brand-Langenau gegen Traktor Pfaffroda	2:1	
TSG Stollberg gegen Blau-Weiß Reichenbach	2:1	
SG Sosa gegen Sachsenring Zwickau	II 7:0	
Einheit Auerbach gegen Chemie Glauchau	1:0	
Blau-Weiß Gersdorf gegen Fortschritt Treuen	3:7	
Union Freiberg gegen Motor Wema/Aufbau Plauen	1:1	
Wismut/Rotation Crossen gegen Vorwärts Plauen	II 0:5	
Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt gegen Wismut Aue	II 3:2	
M. A. Karl-Marx-St.	23 47:21	32
Chemie Glauchau	22 46:25	29
Vorw. Plauen II	23 59:29	28
SG Sosa	23 44:29	27
S. Zwickau II (A)	23 46:36	27
M. W./A. Plauen	23 27:18	27
TSG Stollberg	23 41:42	27
H. K.-M.-St. (N)	23 36:26	26
W./Rot. Crossen (N)	23 39:33	25
Einheit Auerbach	23 27:30	25
Wismut Aue II (A)	23 43:32	24
Fort. Meerane	23 18:19	23
Union Freiberg	22 31:42	22
Fortschritt Treuen	23 39:42	22
Bl.-W. Reichenbach	23 15:39	15
M. Brand-Lang. (N)	23 18:50	15
Bl.-W. Gersdf. (N)	23 35:70	11
Tr. Pfaffroda (N)	23 23:62	7

Rostock

Staffel West: Empor Kühlungsborn-Post Wismar	2:1	
Motor Warnowwerft Warnemünde-Traktor Satow	10:2	
Motor Rostock-HSG Rostock	2:0	
TSG Wismar II gegen Dynamo Wismar	1:1	
Vw. Kühlungsborn-Traktor Dorf Mecklenburg	0:1	
Einheit Grevesmühlen II gegen Dynamo Rostock-Mitte	1:1	
Staffel Ost: Traktor Behrenhoff-Empor Saßnitz	1:1	
Vorwärts Stralsund II gegen KKW Greifswald	II 4:1	
Traktor Semlow-Motor Wolgast	4:4	
Einheit Grimmen-Motor Stralsund	2:3	
Einheit Wiek gegen Einheit Zinnowitz	2:2	

Freundschaftsspiel - Ergebnisse:

1. FC Union Berlin-Szombierki Bytom	3:2	(2:1)	
EAB Lichtenberg	47-RKS Ursus Warschau	2:2	(1:1)
Rotation Berlin-Aktivist Brieske-Senftenberg	1:1	(0:1)	
Rotation Berlin-Stahl Thale	3:0	(1:0)	
EAB Lichtenberg	47-Aktivist Schwarze Pumpe	1:1	(0:0)
Aktivist Espenhain-Zentronik Sommerda	3:2	(2:1)	
Stahl Blankenburg-Motor Suhl	1:1	(0:0)	
Wismut Gera-Vorwärts Plauen	3:0	(0:0)	
Einheit Wernigerode gegen Einheit Grevesmühlen	4:0	(0:0)	
Einheit Wernigerode gegen TSG Wismar	1:0	(0:0)	
Einheit Wernigerode-Dynamo Schwerin	5:2	(1:1)	
Lok Anklam-Rotes Banner Trinwilshagen	4:3	(3:2)	
Traktor Groß-Wokern-Einheit Güstrow	2:3	(1:2)	
Arkonja Szczecin gegen Post Neubrandenburg	2:2	(0:1)	
Berliner Journalistenwahl gegen Stahl Thale/Altersmannschaft	7:4	(4	

Hoffnung und Vertrauen: Kiew!



Argentina '78

Der Weg zur 78er Finalrunde ist beschwerlich. Zum Auftakt ihrer Gruppenspiele bekam es die DDR-Nationalelf zu spüren: nur 1:1 gegen die Türkei. Doch die Erfahrungen lehren: Den Außenseitern wachsen Flügel, wenn es um die Selbstbestätigung geht. Mancher Favorit bekam es im bisherigen Ablauf der WM-Qualifikationsspiele bereits zu spüren. fuwo zieht Bilanz, wie die Situation in den neun europäischen Gruppen aussieht, wer Hoffnungen hegen darf oder sie vorzeitig begraben mußte. Dazu in dieser Ausgabe:

GRUPPE 9:

- UdSSR
- Ungarn
- Griechenland

Die Blochin-Elf bildet den Stamm der „neuen“ UdSSR-Auswahl ● Schon Ende Mai wissen auch die Rivalen Ungarn und Griechenland, woran sie sind



Die Spieler der sowjetischen Nationalmannschaft — von links Kolotow, Fomenko, Prochorow, Matwijenko, Blochin — wissen, daß ihnen vor allem in den beiden Vergleichen mit Ungarn alles abverlangt wird. Mittelfeldspieler Ebedil und Außenstürmer Magyar (rechts in Aktion) zählen zu den Stützen Ungarns. Fotos: Thomas, Szücs

Von JOACHIM PFITZNER und DESZŐ VAD (Budapest)

Das Titelfoto einer der letzten Ausgaben von „Fußball/Hockey“ gab der momentanen Situation bereiten Ausdruck: Die Vorbereitungen auf die neue Saison, auf die WM-Qualifikation und auf die 40. Meisterschaft werden in der UdSSR mit großer Intensität betrieben. Es zeigte Nationalmannschaftstrainer Nikita Simonjan und seinen Assistenten Juri Sedow mit einigen Auswahlkandidaten beim Hallentraining. Aber nicht nur Kipiani, Schwezow, Parow, Lowtschew, Burjak, Gontar und Minajew wissen, daß das kommende Spieljahr ein sehr schweres wird. Eben wegen der WM, und auch deshalb, weil nach dem mehr oder weniger mißglückten Experiment, nur Dynamo Kiew mit der Landesrepräsentation zu betrauen, die Öffentlichkeit nun kritischer denn je den Dingen gegenübersteht. Zu ihrem Sprecher machte sich die „Iswestija“: „Mit dieser Mannschaft waren immer unsere Hoffnungen verbunden. Und darum interessieren wir uns alle dafür, wie man schnell die Vergangenheit überwinden kann. Um das zu erreichen, muß man die richtigen schöpferischen und organisatorischen Schlüsse ziehen.“

Was nicht anders zu verstehen war, als dem bewährten Stamm der Kiewer „Dynamos“ auch weiterhin Vertrauen zu schenken und um ihn herum den passenden Rahmen zu bauen. In gewisser Weise trägt die 33-Bestenliste die Rechnung. Die ersten Plätze dieser von „Fußball/Hockey“ vorgenommenen Wertung ergeben folgende Formation (im 1-3-4-2): Astapowski, Olschanski (beide ZSKA); Kruglow (Torpedo), Fomenko (Kiew), Chintschagaschwili (Tbilissi); Minajew (Dynamo Moskau), Konkow, Weremejew, Kolotow; Onistschenko, Blochin (alle Kiew).

Die „zweite Garnitur“ hat dieses Aussehen: Gontar; Gorbunow; Trotschkin, Schezow, Matwijenko; Burjak, Sacharow, Tarchanow, Kipiani; Markin, Gutsajew. Hier also drei weitere Kiewer. Auf den dritten Rängen findet man mit Lowtschew ebenfalls einen auswahlerefahrenen Spieler, der auf jeden Fall zum A-Aufgebot zählt.

In Italien, wo die Auswahl kürzlich u. a. gegen die Junioren der Azzurri probte (2 : 1, 8 : 1), ließen vor allem die Kiewer (Blochin!) Formanstieg erkennen. Am 23. März gegen Portugal wird die „neue“ Auswahl jedenfalls ihre 77er-Generalprobe zu absolvieren haben, neun Tage vor dem offiziellen Punktspiel-Saisonbeginn! Und bald darauf wird es ganz ernst.

Daß die Gruppe 9 schon Ende Mai Bilanz zieht, hat einen gewichtigen Grund: Ihr Sieger ist nämlich noch nicht Besitzer der Argentinien-Fahrkarte, sondern muß sich noch mit dem Sieger der Südamerika-Gruppe 3 messen.

Der dreizehnte Vergleich

Wenn die ungarische Auswahl am 30. April im Budapest Népstadion mit der UdSSR die Kräfte mißt, so ist das der dreizehnte Vergleich beider Vertretungen. Die Bilanz: Nur zweimal siegten die Magyaren, viermal trennte man sich remis, und

sechsmal kam die sowjetische Auswahl zum Erfolg. Alle Treffen — bis auf das WM-Spiel 1966 in Sunderland und das EM-Semifinale 1972 in Brüssel — fanden vor ausverkauften Tribünen statt. In Zahlen: 934 000 Zuschauer sahen die stets reizvollen Begegnungen.

Über den Aufbau der ungarischen Mannschaft kann man sagen: fast beendet. Die Mittel- und Südamerikareise machte kein Neuling mit. So wird sich Lajos Baroti wiederum auf den zuletzt aufgegebenen Kaderkreis stützen. Nach dem 1 : 1 in Athen gegen Griechenland zum Auftakt der WM-Qualifikation wurden die neuen Tugenden des ungarischen Fußballs diskutiert: Die Spieler sind härteverträglicher geworden und haben auch mehr Kraft, um dem hohen Tempo gerecht zu werden. Aber auch das wurde ersichtlich: In der Zweikampfführung gibt es beträchtliche Rückstände, und nach wie vor läßt die Torgefährlichkeit zu wünschen übrig. Nur einmal wurden in der vergangenen Saison mehr als zwei Tore geschossen. Das war gegen Österreich (4 : 2), als der junge Andras Töröcsik von Dozsa Ujpest debütierte.

Spielerpersönlichkeiten fehlen. Eigentlich hat Baroti in jedem Mannschaftsteil Probleme. Und obwohl er sich äußerst optimistisch äußert („Wir werden in Argentinien dabei-

sein!“) — die große Wende zum Positiven muß erst noch kommen! Der junge Nyilasi schien auf dem besten Wege zum Spielgestalter. Aber 1976 konnte er seine Entwicklung nicht in dem erforderlichen Maße fortsetzen. Hinzu kam seine Verletzung. Obgleich er schon wieder trainiert — ob und in welcher Form er in die Auswahl zurückkehrt, das ist das große Fragezeichen.

Ungarns Nationalmannschaft ist ein solides, konditionell gut vorbereitetes Gefüge. Sie ringt um Stabilität und wird es deshalb auf internationalem Parkett weiterhin schwer haben. Was nicht heißt, daß sie in die WM-Spiele mit der UdSSR als aussichtsloser Partner geht...

Routiniers weiter gefragt

Griechenlands größter Wunsch ist es, endlich einmal bei einer WM-Endrunde vertreten zu sein. So sind die Anstrengungen zu werten, die Cheftrainer Lakis Petropoulos und sein Assistent Nikos Karapathis gemeinsam mit den 22 Auswahlspielern, die sich aus einem 30-Mann-Test herausschälten, unternehmen. Etliche junge Leute sind dabei, dennoch denkt Petropoulos nicht daran, auf die bewährten Routiniers zu verzichten. Als er es dennoch einmal wagte, gegen Österreich (0 : 3), standen die Namen Domazos (34 Jahre, 50 A-Länderspiele) und Papaioannou (33, 60, 19 Tore) sofort im Mittelpunkt heißer Diskussionen.

Auch Griechenlands Fußball fehlt es an Spielgestaltern. An Talenten keinesfalls. Eben deshalb gibt man sich zuversichtlich. Immerhin zählen sieben Spieler vom UEFA-Pokal-schreck AEK Athen zum Auswahlangebot. Und: Der Verbandstrainer hat im Vergleich zu seinen Vorgängern größere Vollmachten gegenüber dem Klub erhalten.

Statistisches

- Bisher spielten: 10. 10. 76 Athen Griechenland—Ungarn 1:1 (0:0) 30 000
- Tabellenstand: 1. Griechenland 1 — 1 — 1:1 1:1 2. Ungarn 1 — 1 — 1:1 1:1 UdSSR ohne Spiel
- Weitere Spiele: 24. 4. 77 UdSSR—Griechenland

- 30. 4. 77 Ungarn—UdSSR
 - 10. 5. 77 Griechenland—UdSSR
 - 18. 5. 77 UdSSR—Ungarn
 - 25. 5. 77 Ungarn—Griechenland
- Die Torschützen: Papaioannou (Griechenland), Nyilasi (Ungarn) je 1. Der Gruppensieger muß gegen den Dritten der Südamerika-Qualifikationsspiele noch zusätzliche Ausscheidungsspiele bestreiten.

ZWISCHEN OERLIKON UND LETZIGRUND ...

Am 2. März bestreitet Meister Dynamo Dresden das erste Spiel im Viertelfinale des Europapokals der Landesmeister beim Schweizer Titelträger FC Zürich. Einen Monat zuvor hatte unser Mitarbeiter Hilmar Bürger auf der Reise zu den Bob-Weltmeisterschaften die Gelegenheit, dem erfolgreichsten Schweizer Klub der letzten Jahre einen Besuch abzustatten. Es kam dabei zu einigen interessanten Begegnungen ...



Zu unseren Bildern: Aufmerksam verfolgen FC-Präsident Naegeli und Trainer Konietzka das Spiel ihrer Mannschaft. Eine gewisse Zufriedenheit ist ihren Mienen zu entnehmen. Oben links: Botteron, unser Gesprächspartner, in einer für ihn typischen Haltung. Die Szene beweist: Der Züricher ist stark am Ball! Daneben: Duffy, der Fußballfan aus Schottland, beim FC Zürich. Noch ist der Letzigrund gesperrt, doch in wenigen Tagen herrscht hier wieder Hochstimmung. Fotos: Privat

DER PRÄSIDENT

Edwin Naegeli wartet wie verabredet im Restaurant „Stadthof 11“ in Zürich-Oerlikon, auf halbem Wege zwischen dem Flughafen Kloten und dem Stadtzentrum. Der Mann am Steuer des FC Zürich zeigte sich als vitaler Fünfundsechziger, der durchaus weiß, was er will.

„Viel Zeit habe ich nicht, denn in einer Stunde muß ich zu einer wichtigen Sitzung. Wissen Sie, Präsident des FCZ und auch noch Präsident des Züricher Schlittschuh-Clubs zu sein erfordert schon den größten Teil der Freizeit. Und der Beruf verlangt ja auch das seinige...“ Präsident Naegeli ist Tabakgroßhändler, und in seinem Geschäft in der Züricher Lutherstraße 2 befindet sich auch die Geschäftsstelle des Fußballklubs.

„Früher war ich selbst aktiver Fußballer. Aber nur bis zu 20 Jahren, dann wurde ich gewissermaßen ein Opfer meines Berufes, weil ich lernte, starke Zigarren zu rau-

chen...“ Und er ist wohl gerade deshalb besonders stolz darauf, daß es ihm gelang, aus der Meistermannschaft des FC Zürich eine Mannschaft der Nichtraucher zu machen. „Das ist gar nicht so einfach!“ sagt Edwin Naegeli.

Über mangelnden Widerhall in der Presse konnte der zweifache Präsident gerade in den letzten Wochen nicht klagen. Es war nicht immer angenehm. Da war die Sache mit dem kanadischen Spielertrainer der Eishockeymannschaft des ZSC. „Eine große Enttäuschung, denn Fran Huck war trotz seiner 30 Jahre von seinem Lebenswandel ausgehöhlt. Er hätte unsere Mannschaft nie zum Aufstieg geführt. Deshalb haben wir ihn entlassen.“

Oder das Problem mit dem geplanten Trainingsaufenthalt des FCZ auf Mallorca in Spanien. Dort sollte die Mannschaft für die Spiele mit unserem Meister auftanken. Es kam nicht dazu. „Wir fanden keine Partner für Spiele, die dieses Unternehmen finanzieren sollten.“ Und so wurden in der Schweizer Presse ein Ausweichplatz für Vorbereitungsspiele — das Stadion im Letzigrund wird für die Europapokalbegegnung geschont —, aber auch Trainingspartner gesucht. Statt gegen eine spanische Starmannschaft spielte man gegen das Schlußlicht der Schweizer B-Klasse, Kriens. Der Meister gewann knapp mit 3 : 2. Das Erfreulichste für die Züricher: Zwei Tore durch den wiedergenesenen Risi.

„Ich sehe den Spielen mit Dynamo Dresden trotzdem optimistisch entgegen“, meinte der vielbeschäftigte Sportmanager zum Schluß. „Erstens hoffen wir, alle Mann wieder an Deck zu haben, und zweitens rechnen wir mit der Unterstützung unseres Publikums. Gewiß, wir hätten gern zuerst auswärts gespielt, aber unsere Chancen stehen nicht schlecht — ich schätze 60 : 40.“

andern, denn die ausgezeichneten Resultate in der Meisterschaft und im UEFA-Cup überzeugten auch die strengsten Kritiker. Heute ist Juventus, gemeinsam mit Torino, die einzige Mannschaft Italiens, die sich in Europa Respekt verschaffte.

Vor allem in der Endphase der Punktspiele boten die Turiner glänzenden Fußball. In Bestform befanden sich Torhüter Zoff, Libero Scirea, die Abwehr mit Gentile, Morini und Cuccureddu sowie Causio im Angriff. Ein wenig im Schatten ihrer Leistungen standen dagegen Furino und Benetti im Mittelfeld sowie die Stürmer Boninsegna und Bettega. Letzterer hatte mit sieben



DER SPIELER

Fast bedächtig schnürte René Botteron seine Stiefel. Nahezu zierlich wirkt der dunkelhaarige Fußballer. Er gilt als das größte Schweizer Talent seit Jahren.

Sicherlich weiß der Mann, der vom FC Glarus kam, was er wert ist. Erst am 2. Februar stand sein Name in der Zeitung „Sport“ im Blickpunkt, als es darum ging, welche finanziellen Möglichkeiten es neuerdings in der Schweiz beim Klubwechsel eines Spielers geben kann. Da wurden folgende Varianten dargelegt: Botteron erwägt vom FC Zürich zum FC Basel zu wechseln, dafür zahlt der neue Klub dem Meister bei realistischer Einschätzung eine Million Franken. Will Basel aber nicht soviel bezahlen, muß der Spruch der sogenannten Ligakammer abgewartet werden, und es kann sein, daß dieses Geschäft für 400 000 Franken über die Bühne geht.

„Was bleiben Naegeli aber für Möglichkeiten, zu verhindern, daß Botteron für ‚nur‘ 400 000 Franken nach Basel zieht“, fragt „Sport“, und legt gleich weitere Varianten dar: Der Klubpräsident überzeugt Botteron davon, daß er beim FCZ mehr verdienen kann. Er überbietet das Angebot Basels. Oder er bindet ihn mit einem Vertrag für möglichst viele Jahre. Oder er versucht Botteron zu überzeugen, zu einem anderen Klub zu wechseln, der eine höhere Ablösesumme zahlt ...

Eine Mathematik, die uns nicht geläufig ist und auch im Gespräch mit dem Betroffenen nicht klarer wird. René Botteron will dazu nichts sagen. Er macht aus einem Beruf jedoch kein Hehl: „Vollprofi!“ 21 Länderspiele hat er bereits bestritten und schätzt den Unterschied seiner Rolle im Klub und in der Auswahl so ein: „Beim FCZ stürmen wir meist mit vier Stürmern, in der Nationalmannschaft hingegen nur mit drei — beim Offensivspiel fühle ich mich wohler.“

Toren in den ersten sechs Punktspielen einen phantastischen Start, saß dann in den folgenden sieben Spielen „auf dem trockenen“ und schoß erst in den letzten drei Trefen wieder zwei Tore für die „Zebbras“. Angriffsprobleme besaß die Juve dennoch nicht, weil Marco Tardelli sich enorm zu steigern verstand. **Gegenwärtig gehört er zweifellos zu den interessantesten jungen italienischen Stürmern (zwei Tore gegen Sampdoria, eins gegen Lazio Rom).**

Trainer Giovanni Trapattoni (38) kennt den 1. FC Magdeburg bereits persönlich, als er am 8. Mai 1974 in Rotterdam als Trainer des AC



DER FAN

Es war keiner vom FC Zürich, John Duffy kam aus Schottland. Aus Hamilton. Sein Klub ist Celtic Glasgow, und als dessen Fan sprach er auf seinem Schweiztrip beim Schweizer Meister vor. Der 19jährige wollte den Eidgenossen seinen Dank abstaten, daß sie in der ersten Runde des Europapokals die Glasgow Rangers aus dem Rennen geworfen hatten ...

Nun stand er vor der Kabine. Wie ein Wachsoldat. Drinnen rusteteten die Spieler für das Training. Mißverständlich hielt der Schotte den Journalisten aus der DDR für einen Angehörigen des Klubs. Und so trug er ihm sein Anliegen vor: Er möchte gerne Plakate, Programme und ähnliches vom FCZ für seine umfangreiche Sammlung haben. Als das dem Assistententrainer Gustav Lenert vermittelt wurde — Cheftrainer Friedhelm Konietzka wollte gerade zu einem Lehrgang in der Sportschule Magglingen —, schüttelte der mit dem Kopf. „So etwas haben wir nicht hier in der Kabine. Da muß er schon in unsere Geschäftsstelle gehen.“

Das Gesicht des Briten war alles andere als begeistert. Sollte seine Mission vergebens sein? Ein Programm vom Oberligaspiel zwischen Dynamo Dresden und dem 1. FC Magdeburg war zur Hand. Es wechselte den Besitzer. Nun strahlte der Berockte: „Oh thank you! Dynamo is a very good team!“ Und er gab zu verstehen, daß die Dresnder in seinem Heimatland durchaus bekannt sind. Am liebsten hätte er noch ein Klubabzeichen oder einen Wimpel aus der Elbestadt gehabt, damit konnte aber nicht gedient werden. John Duffy machte sich jedenfalls nun wohlgestimmt auf die Stiefel. Nicht, ohne sozusagen als Gegenleistung und zur Wahrung der Authentizität sich im Letzigrundstadion fotografieren zu lassen. Vor dem Schild, auf dem geschrieben stand: „Platz gesperrt“ ...

Juventus muß auf Causio verzichten

In Bestform werden sich die Turiner in Magdeburg vornehmlich defensiv orientieren

Von Arrigo Beltrami, Chefredakteur von „Edizioni Panini“, Modena

Die „Juve“ stand vor Saisonbeginn aufgrund instabiler Leistungen nicht sehr hoch im Kurs. Der Mangel an einem tüchtigen Regisseur im Mittelfeld nährte zusätzlich die Skepsis. Doch wieder einmal kam alles ganz

Mailand im Cup der Pokalsieger im Finale unterlag. **In Magdeburg muß Juventus auf seinen einfallreichsten Mann, auf Causio, wegen zweier gelber Karten verzichten.** Es wird sich höchstwahrscheinlich auf die Defensiv beschränken, diese Mannschaft aufbieten: Zoff — Scirea — Spinosi, Morini, Gentile — Cuccureddu, Furino, Tardelli, Benetti — Boninsegna und Bettega. Auf der Reservebank werden Torhüter Alessandrelli, Verteidiger Cabrini, Mittelfeldspieler Marchetti und die Stürmer Gori und Capuzzo sitzen. Außer Alessandrelli, Marchetti und Capuzzo übrigens alles Auswahlspieler in den verschiedensten italienischen Equipen.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 5. März 1977, 15.00 Uhr
Nachwuchs-Oberliga 13.15 Uhr

- Oberliga**
- Spiel 113 1. FC Union Berlin gegen FC Vorwärts Frankfurt (O.)
 SK: Herrmann, Prokop, Bude
 NW-OL: Siemon
 - Spiel 114 Dynamo Dresden gegen Sachsenring Zwickau
 SK: Riedel, Heinemann, Lucas
 NW-OL: Müller, Peter
 - Spiel 115 FC Rot-Weiß Erfurt gegen FC Karl-Marx-Stadt
 SK: Stumpf, Männig, Roßner
 NW-OL: Sparwasser
 - Spiel 116 FC Hansa Rostock-HFC Chemie SK: Scheurell, Kirschen, Stenzel
 NW-OL: Göbel
 - Spiel 117 1. FC Lok Leipzig-BFC Dynamo SK: Di Carlo, Peschel, Hagen
 NW-OL: Habermann
 - Spiel 118 Stahl Riesa-1. FC Magdeburg SK: Streicher, Einbeck, Horning
 NW-OL: Anhut
 - Spiel 119 Wismut Aue-FC Carl Zeiss Jena SK: Kulicke, Glöckner, Rössler
 NW-OL: Ziller

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 6. März 1977, 15.00 Uhr

- Liga**
- Staffel A**
- Spiel 85 Post Neubrandenburg gegen RB Trinwillershagen
 SK: BFA Berlin
 - Spiel 86 TSG Bau Rostock gegen Motor Schwerin
 SK: BFA Neubrandenburg
 - Spiel 87 TSG Wismar gegen Einheit Grevesmühlen
 SK: BFA Rostock
 - Spiel 88 Vorwärts Stralsund gegen Nord Torgelow
 SK: BFA Frankfurt
 - Spiel 89 Einheit Güstrow gegen Schiff/Hafen Rostock
 SK: BFA Magdeburg
 - Spiel 90 Dynamo Schwerin-KKW Greifswald
 SK: BFA Berlin

- Staffel B**
- Spiel 85 Aufbau Schwedt-Rotation Berlin SK: BFA Potsdam
 - Spiel 86 Stahl Finow-Motor Hennigsdorf SK: BFA Cottbus
 - Spiel 87 TSG Neustrelitz gegen Motor Babelsberg
 SK: BFA Schwerin
 - Spiel 88 Dynamo Fürstenwalde gegen Vorwärts Neubrandenburg
 SK: BFA Berlin
 - Spiel 89 EAB Lichtenberg 47 gegen Motor Eberswalde
 SK: BFA Dresden

Spiel 90 Stahl Hennigsdorf gegen Stahl Eisenhüttenstadt
 SR: Bahrs
 LR: BFA Berlin

- Staffel C**
- Spiel 85 Chemie Buna Schkopau gegen Lok Stendal
 SK: BFA Dresden
 - Spiel 86 Lok Halberstadt-Stahl Thale SR: Supp
 LR: BFA Suhl
 - Spiel 87 Dynamo Eisleben gegen Vorwärts Dessau
 SR: Dr. Hemmann
 LR: BFA Gera
 - Spiel 88 Chemie Leipzig gegen Veritas Wittenberge
 SR: Sket
 LR: BFA Karl-Marx-Stadt
 - Spiel 89 Stahl Brandenburg gegen Einheit Wernigerode
 SK: BFA Rostock (Wagner)
 - Spiel 90 Stahl Blankenburg gegen Aktivist Espenhain
 SK: BFA Halle

- Staffel D**
- Spiel 71 Fortschritt Krumhermersdorf gegen Akt. Brieske-Senftenberg
 SK: BFA Gera
 - Spiel 72 Fortschritt Bischofswerda gegen Motor Altenburg
 SK: BFA Cottbus
 - Spiel 73 Vorwärts Plauen-Motor Werdau SR: Walter
 LR: BFA Karl-Marx-Stadt
 - Spiel 74 Chemie Böhlen-TSG Gröditz SK: BFA Karl-Marx-Stadt
 - Spiel 75 Aktivist Schwarze Pumpe gegen FSV Lok Dresden
 SK: BFA Leipzig (Braune)

- Staffel E**
- Spiel 85 Chemie Zeitz gegen Chemie IW Ilmenau
 SK: BFA Erfurt (Jordan)
 - Spiel 86 UT Erfurt-Fortschritt Weida SK: BFA Suhl
 - Spiel 87 Motor Veilsdorf-Motor Suhl SK: BFA Suhl
 - Spiel 88 Motor Nordhausen gegen Motor Hermsdorf
 SK: BFA Magdeburg
 - Spiel 89 Motor Weimar gegen Kali Werra Tiefenort
 SK: BFA Halle
 - Spiel 90 Wismut Gera gegen Zentronik Sömmerda
 SR: Heinz
 LR: BFA Leipzig
- Vetter
 Vizepräsident
 Müller
 stellv. Generalsekretär

Betrifft: Nachwuchsoberliga
 Auf Antrag des BFC Dynamo und mit Zustimmung des FC Rot-Weiß Erfurt wird das Punktspiel der Nachwuchsoberliga Nr. 102 am 23. 2. 77.
FC Rot-Weiß Erfurt-BFC Dynamo auf 14.45 Uhr
 vorverlegt.

Der 1. FC Magdeburg bittet auf diesem Weg um Kenntnisnahme, daß alle Eintrittskarten für das am 2. März im Ernst-Grube-Stadion stattfindende Hinspiel im Viertelfinale des UEFA-Pokals gegen Juventus Turin vergriffen sind. Interessenten aus der Republik, die nicht im Besitz einer Karte sind, werden gebeten, von der Reise nach Magdeburg Abstand zu nehmen. Die Stadionkassen bleiben am Spieltag geschlossen.

Nach dem Platzverweis für ihn im Spiel des CF Barcelona gegen Malaga (2 : 1) hatten Zuschauer das Spielfeld in Barcelona gestürmt.

Im Angebot für das Länderspiel BRD gegen Frankreich am 23. Februar stehen mit Nogly (Hamburger SV), Schneider (MSV Duisburg), Tenhagen (VfL Bochum) und Frank (Eintracht Braunschweig) vier Neulinge.

Der Niederländer Ruud Geels (Ajax Amsterdam) ist mit insgesamt 27 Treffern derzeit Spitzenreiter in der europäischen Torschützenliste.

Fünf Spieler von Meister AS St. Etienne und vier Akteure von Spitzenreiter FC Nantes bilden das Korsett der französischen Nationalmannschaft, die am 23. Februar im Pariser Prinzenpark-Stadion auf die BRD trifft. Auswahltrainer Hidalgo nominierte folgendes Aufgebot: **Torhüter:** Baratelli (Nizza), Rey (Metz); **Abwehr:** Battiston (Metz), Janvion, Lopez (beide St. Etienne), Rio, Tusseau (beide Nantes); **Mittelfeld:** Bathenay, Synaeghel (beide St. Etienne), Platini (Nancy), Nahnoun (Nantes); **Angriff:** Amisse (Nantes), Lacombe (Lyon), Revelli (St. Etienne), Rouyer (Nancy) und Zenier (Metz).

Weitere Ergebnisse von der vergangenen Woche: Dynamo Dresden ge-

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Erich Zimmermann (Einheit Wehlen)

Hier ist von einem Sportfreund die Rede, der allen Schiedsrichtern im Kreis Pirna Vorbild ist: Erich Zimmermann, der Anfang März auf eine 50jährige Schiedsrichteritätigkeit zurückblicken kann, der trotz seiner 73 Jahre noch regelmäßig die Schiedsrichter - Lehr-

abende besucht, um den jungen Referees seine Erfahrungen zu vermitteln. Und der auch, wenn Not am Mann ist, dem Ansetzer jederzeit zur Verfügung steht.

Der gelernte Zimmerer und spätere Meister im VEB Bau Pirna trat 1925 dem Arbeitersport in

Graupa bei und spielte dort bis 1927 aktiv. Dann legte er die Schiedsrichterprüfung ab und wurde Mitglied der Gemeinschaft in Copitz. Seit 1962 gehört er zur ZBSG Wehlen. In seiner bisherigen Schiedsrichterlaufbahn kann Erich Zimmermann auf 1568 Einsätze als Schieds- bzw. Linienrichter im Bezirks- und Kreismaßstab zurückblicken.

Mehrfach als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet, in diesem Jahr auch 50 Jahre in der Gewerkschaft, ehrte ihn auch der DFV der DDR für seine stete Einsatzbereitschaft mit seinen Ehrennadeln.

In Izmir wird es „heiß“!

Schwerins Volleyballerinnen lernten die fußballbegeisterte Stadt kennen

Ungeteilte Sympathien fanden die Volleyballspielerinnen aus der UdSSR, Ungarn, der DDR und Bulgarien bei der Europapokalrunde im türkischen Izmir. Nachdem „Yeni Asir“, die größte Tageszeitung der 600 000 Einwohner zählenden Stadt an der Ägäis, mit einem Trainingsbild der Sportlerinnen des SC Traktor Schwerin erschienen war und diese dort Fußball spielten, wuchs der Beifall für die Mädchen vor jedem ihrer Spiele am Volleyballnetz zum Orkan. Das war so recht nach dem Geschmack der überaus Sportbegeisterten dieser Stadt, vor allem jener, denen Fußball besonders am Herzen liegt. Und das sind wahrlich nicht wenige.

Kaum war das Bild mit dem dazugehörigen Beitrag unter einer Überschrift erschienen, die soviel besagt wie: Trainer Buschner möge gut aufpassen, stellte sich Besuch an der Mittagstafel der Schwerinerinnen

im Hotel Anba ein. Vertreter des Fußballklubs Göztepe Izmir machten mit prächtigem Blumenarrangement ihre Aufwartung und luden die fußballfreudigen Volleyballerinnen zum Spiel Göztepe gegen Trabzonspor ein. Es ließ sich leider nicht verwirklichen, dieser Einladung zu folgen; aber dafür kamen die beiden Fußball-Mannschaften zu den Spielen der Damen, was die 6 000 Zuschauer in der Atatürk-Halle mit großem Jubel quittierten. Als der Dolmetscher den Frauen die Ursache des Trubels erläuterte, staunten sie nicht wenig und bemerkten, daß der DDR-Mannschaft zum WM-Qualifikationsspiel im November in Izmir ganz sicher heiße Stunden bevorstehen!

H. Oe.



Anke Westendorf, Kapitän der Schweriner Volleyballerinnen, mit den Vertretern von Göztepe Izmir.
 Foto: Oeftger

EINWÜRFE

Über vier Millionen Mark Schulden hat der BRD-Zweitligist Hannover 96. Er läuft damit Gefahr, aus der 2. Liga ausgeschlossen zu werden.

Sir Alf Ramsey, 1974 entlassener Teammanager in England, stellte sich nach den Enttäuschungen der letzten Zeit vor seinen Nachfolger Don Revie: „Ich glaube nicht, daß er bessere Spieler berufen kann. Es gibt keine besseren, als er nominierte.“ Dagegen kritisierte Ramsey die Spielweise der englischen Auswahl: „Im Angriff brachten wir gegen die Niederlande fast nichts. Das Mittelfeld war nicht vorhanden, und die Abwehr schenkte den Holländern zwei Tore.“

In den spanischen Stadien sind künftig Zäune, Gräben und Gitter Pflicht, um Zuschauerausschreitungen vorzubeugen. Diesen Beschluß faßte der spanische Verband am vorletzten Montag im Zusammenhang mit dem Verfahren gegen den niederländischen Nationalspieler Johan Crujff.

Verkaufe

komplette Fuwo-Jahrgänge 1964-1970 und 1974-1976 einschließlich Sonderausgaben, je Jahrgang 25,- M.

Helmut Görlach,
 798 Finsterwalde N/L, Robert-Koch-Straße 8

WM-QUALIFIKATION

Afrika
 ● Elfenbeinküste - VR Kongo 3:2 (2:1) am vorletzten Sonntag in Abidjan.
 ● Guinea-Togo 2:1 (1:0) in Lomé.

LÄNDERSPIELE
 ● Ekuador - Paraguay 2:1 (1:0) in Quito.
 ● Türkei-Bulgarien 2:0 (0:0) am vergangenen Mittwoch vor 50 000 Zuschauern in Istanbul nach Treffern von Ali Kemal (53.) und Cemil (55.). Die Türkei, Gruppengegner der DDR in der WM-Qualifikation, spielte mit: Senol, Turgay, Erol, Fatih, Alpaslan, Kemal, Isa, Mehmet, Ali Kemal, Necmi, Cemil II.
 ● Griechenland - Polen 0:1 (0:1) am vergangenen Mittwoch in Athen. Torschütze: 0:1 Szarmach (9.). Polen bot folgende Besetzung auf: Kukla, Rzesny, Kasperczak, Janas, Rudy (ab 46. Wawrowski), Kapka, Makulewicz, Maszaler, Lato, Szarmach (ab 46. Syblis), Terlecki.
 ● Algerien-Kenia 4:1 (3:1) am vergangenen Donnerstag in Algier.

ČSSR
 Lok Kosice-Bohemians Prag 1:3, Zbrojovka Brno-Frydek-Mistek 2:1, Union Teplice gegen ZVL Zilina 1:0, TJ Trenčín-Sparta Prag 2:1, Inter Bratislava-Spartak Trnava 4:0, Banik Ostrava gegen VSS Kosice 1:0.
 Nachholspiel: Slovan Bratislava-Dukla Prag 2:0.
 Dukla Prag 16 37:16 25
 Slavia Prag 16 30:17 22
 Zbrojovka Brno 17 26:22 20
 TJ Trenčín 17 26:24 20
 Inter Bratislava 17 31:22 19
 Banik Ostrava (M) 17 26:19 19
 Slovan Bratislava 16 22:19 17
 Bohemians Prag 17 21:20 17
 Union Teplice 17 26:26 17
 Sparta Prag (P, N) 17 21:23 17
 ZVL Zilina 17 24:22 16
 Skoda Plzen 16 21:22 15
 Lok Kosice 17 27:33 15
 Spartak Trnava 17 11:26 13
 Frydek-Mistek (N) 17 16:30 9
 VSS Kosice 17 20:44 7

ENGLAND
 FC Arsenal London gegen West Ham United 2:3, Bristol City gegen Manchester City 1:0, Leeds United gegen Tottenham Hotspur 2:1, Leicester City gegen Ipswich Town 1:0, FC Liverpool gegen Derby County 3:1, Manchester United gegen Newcastle United 3:1, Norwich City gegen FC Coventry City 3:0, Stoke City gegen FC Everton 0:1, FC Sunderland gegen FC Middlesbrough 4:0. Nachholspiele: FC Middlesbrough gegen FC Arsenal London 3:0, Ipswich Town gegen Norwich City 5:0, Manchester United gegen FC Liverpool 0:0, Newcastle United gegen Manchester City 2:2, Stoke City gegen FC Coventry City 2:0.
 FC Liverpool (M) 28 48:26 38
 Manchester City 27 40:20 37
 Ipswich Town 25 47:21 36
 Manchester United 26 47:35 31
 FC Middlesbrough 26 25:25 31
 Aston Villa 24 46:29 29
 Leicester City 27 33:38 29
 FC Arsenal London 28 46:45 29
 Leeds United 25 32:30 28
 Newcastle United 23 38:32 26
 Norwich City 27 31:38 26
 Birmingham City 27 44:24 25
 W. Br. Albion (N) 24 31:29 23
 FC Coventry City 24 28:32 23
 Stoke City 25 15:27 21
 FC Everton 25 34:47 20
 Queens P. Rangers 21 27:31 19
 Bristol City (N) 23 23:27 18
 Derby County 23 28:34 18
 West Ham United 25 24:39 17
 Tottenham Hotspur 25 31:50 17
 FC Sunderland (N) 26 17:36 13

SCHOTTLAND

Ayr United-Celtic Glasgow 2:4, Dundee United-FC Kilmarnock 4:0, Hibernian Edinburgh-Partick Thistle 1:1, FC Motherwell-Heart of Midlothian 2:1, Glasgow Rangers gegen FC Aberdeen 1:0.
 Nachholspiel: FC Kilmarnock gegen Heart of Midlothian 2:1.
 Celtic Glasgow 21 52:22 34
 FC Aberdeen 22 40:22 29
 Glasg. Rang. (M, P) 22 36:22 28
 Dundee United 20 41:26 27
 Hibern. Edinburgh 21 19:23 19
 FC Motherwell 20 33:36 18
 Heart of Midloth. 24 35:46 18
 Partick Thistle (N) 19 17:27 16
 Ayr United 22 28:50 14
 FC Kilmarnock (N) 25 27:54 13

BRD
 Nachholspiele: 1. FC Saarbrücken-Borussia Dortmund 2:2 (1:1), Eintracht Braunschweig-Fortuna Düsseldorf 0:0.
 Pokal-Viertelfinale: Hertha BSC Westberlin-Bayern München 4:2 n. V., Uerdingen 05 gegen Eintracht Frankfurt 6:3 n. V., SpVg. Bayreuth gegen Rot-Weiß Essen 1:2.
 Pokal-Halbfinale: Uerdingen 05 gegen Hertha BSC Westberlin, 1. FC Köln-Rot-Weiß Essen.
 Bor. Mönchglb. (M) 21 41:21 30
 Eintr. Braunschw. 21 34:22 29
 Schalke 04 21 47:36 26
 Bayern München 22 54:43 26
 MSV Duisburg 22 42:30 25
 Bor. Dortmund (N) 21 48:38 23
 Hertha BSC Wb. 22 36:31 22
 1. FC Köln 22 42:40 22
 Werder Bremen 22 38:38 22
 Hamburger SV (P) 22 41:42 22
 VfL Bochum 22 34:36 21
 Fort. Düsseldorf 20 30:33 21
 Eintr. Frankfurt 20 43:38 19
 1. FC Kaiserslaut. 22 33:33 19
 Karlsruher SC 22 33:42 19
 1. FC Saarbr. (N) 22 19:33 15
 Tenn. Bor. Wb. (N) 21 28:57 14
 Rot-Weiß Essen 21 30:60 13

FRANKREICH
 US Valenciennes gegen FC Sochaux 0:0, FC Metz gegen SEC Bastia 1:1, Olympique Marseille gegen AS Troves-Aubes 2:0, Stade Reims gegen Paris St. Germain beim Stand 3:2 abgebrochen, OGC Nizza gegen Olympique Lyon 1:2, Girondins Bordeaux gegen FC Nancy 2:0, FC Lens gegen Olympique Nimes 3:0, Stade Laval gegen OSC Angers 2:0, FC Nantes gegen Stade Rennes 3:1.
 FC Nantes 25 53:30 36
 Olympique Lyon 25 42:27 34
 FC Lens 25 54:37 33
 SEC Bastia 25 58:41 32
 OGC Nizza 25 42:34 28

ITALIEN
 US Catanzaro-Inter Mailand 1:3, AC Cesena-AS Rom 4:0, US Foggia-AC Perugia 2:1, AC Genua-Juventus Turin 2:2, Lazio Rom gegen AC Florenz 4:1, AC Mailand gegen Sampdoria Genua 3:0, AC Turin-AC Bologna 1:0, AC Verona-AC Neapel 1:0, AC Turin (M) 17 30:9 29
 Juventus Turin 17 28:12 28
 Inter Mailand 17 24:14 22
 AC Florenz 17 21:16 20
 AC Neapel (P) 17 25:20 19
 Lazio Rom 17 20:18 17
 AC Verona 17 16:20 17
 AC Perugia (N) 17 17:16 16
 AS Rom 17 19:22 16
 AC Genua (N) 17 26:24 15
 AC Mailand 17 18:20 15
 US Foggia 17 18:24 13
 US Catanzaro (N) 17 12:22 13
 Sampdoria Genua 17 12:25 11
 AC Bologna 17 10:24 11
 AC Cesena 17 13:23 10

TURKEI
 Orduspor gegen Galatasaray Istanbul 0:0, Fenerbahce Istanbul gegen Eskisehirspor 0:0.

FC Paris-St. Germ. 24 44:36 27
 FC Nancy 25 51:41 26
 FC Metz 25 35:32 26
 AS St. Etienne (M) 24 33:25 25
 Girond. Bordeaux 25 42:38 25
 Stade Laval (N) 25 32:39 25
 Stade Reims 24 37:42 24
 Olympiq. Marseille 25 34:44 24
 FC Sochaux 25 33:40 22
 Olympique Nimes 25 26:36 22
 US Valenciennes 25 33:36 21
 OSC Angers (N) 25 32:42 21
 AS Troves-Aubes 25 28:42 20
 OSC Lille 24 26:43 13
 Stade Rennes (N) 25 22:52 12

BELGIEN
 Standard Lüttich-FC Antwerpen 3:0, RSC Anderlecht gegen FC Mecheln 3:1, SC Charleroi-WK Kortrijk 2:2, FC Beringen-AS Ostende 1:1, SC Waregem-RWD Molenbeek 1:1, Lierse SK-FC Lüttich 2:0, AC Beerschot Antwerpen gegen SK Beveren-Waas 1:2, FC Brugge-CS Brugge 2:0, SC Lokeren-FC Winterslag 3:1.
 FC Brugge (M) 23 49:23 34
 RWD Molenbeek 23 36:24 31
 RSC Anderlecht (P) 23 52:29 30
 SC Lokeren 23 34:22 23
 Standard Lüttich 23 26:20 27
 AC Beersch. Antw. 23 44:35 26
 FC Antwerpen 23 30:32 25
 WK Kortrijk (N) 23 31:32 24
 CS Brugge 23 41:36 23
 Lierse SK 23 29:28 23
 SK Beveren-Waas 23 23:28 22
 SC Waregem 23 33:33 21
 FC Winterslag (N) 23 27:30 20
 FC Beringen 23 30:35 20
 FC Mecheln 23 25:35 17
 SC Charleroi 23 19:32 17
 AS Ostende 23 27:43 14
 FC Lüttich 23 16:55 12

SPANIEN
 Espanol Barcelona-Real San Sebastian 1:0, FC Elche gegen Celta Vigo 1:1, Betis Sevilla gegen FC Valencia 0:0, Real Saragossa-Uniao Las Palmas 4:1, Racing Santander gegen FC Burgos 1:0, Real Madrid gegen FC Sevilla 0:0, FC Malaga-Hercules Alicante 1:1, FC Salamanca-CF Barcelona 2:0, Atletico Bilbao-Atletico Madrid 0:1.
 Atletico Madrid (P) 22 41:19 31
 CF Barcelona 22 48:21 30
 FC Valencia 22 35:30 26
 Espanol Barcelona 22 40:36 25
 Real S. Sebastian 22 41:24 24
 Real Madrid (M) 22 37:35 23
 FC Sevilla 22 19:25 23
 Atletico Bilbao 22 33:31 22
 Betis Sevilla 22 28:30 22
 FC Salamanca 22 21:23 22
 FC Elche 22 32:31 21
 Uniao Las Palmas 22 31:37 21
 Racing Santander 22 25:39 20
 Hercules Alicante 22 18:25 19
 Celta Vigo (N) 22 13:25 19
 FC Burgos (N) 22 33:35 18
 Real Saragossa 22 26:32 18
 FC Malaga (N) 22 13:36 12

GRIECHENLAND
 Aris Saloniki gegen AEK Athen 0:1, Ethnikos Piräus gegen Panionios Athen 1:0, Panseraikos Serres gegen Olympiakos Piräus 0:3, Panathinaikos Athen gegen Panachaiki Patras 4:0, Apollon Athen gegen Kavala 0:0, PAOK Saloniki-Atrimitos 2:1, Pierikos Katharina gegen OSI Iraklion 0:0, Kastoria gegen Iannina 1:1.
 PAOK Saloniki (M) 20 46:18 33
 Olympiakos Piräus 20 41:13 33
 Panathin. Athen 20 44:13 31
 AEK Athen 19 33:14 29
 Aris Saloniki 20 34:21 25
 Ethnikos Piräus 20 28:23 20
 Iannina 19 32:27 19
 OSI Iraklion (N) 20 26:30 18

Zonguldakspor gegen Giresunspor 0:0, Adanademirspor gegen Besiktas Istanbul 1:0, Göztepe Izmir gegen Altay Izmir 1:1, Boluspor gegen Adanaspur 3:1, Samsonspor gegen Trabzonspor 0:0, Bursaspor gegen Mersin Idmayurdu 1:0.
 Trabzonspor (M) 17 25:7 25
 Eskisehirspor 16 19:11 22
 Fenerb. Istanbul 17 16:9 20
 Besiktas Istanbul 17 25:14 19
 Gal. Istanbul (P) 17 22:16 19
 Boluspor 17 18:20 19
 Altay Izmir 17 16:13 17
 Bursaspor 17 22:21 17
 Orduspor 17 15:15 17
 M. Idmayurdu (N) 16 11:14 16
 Samsonspor (N) 17 9:11 16
 Göztepe Izmir 17 12:17 15
 Giresunspor 17 12:16 13
 Zonguldakspor 17 12:19 13
 Adanademirspor 17 9:23 13
 Adanaspur 17 14:31 9

ROMÄNIEN
 Der FC Zürich schlug in einem Vorbereitungsspiel am Mittwoch den gastgebenden BRD-Zweitligaklub VfB Stuttgart mit 1:0 (0:0).

Rumänien gewann sein drittes und letztes Testspiel vor der WM-Qualifikation gegen Spanien und Jugoslawien in Marseille gegen eine Auswahl in Frankreich spielender Auslandsprofis mit 2:1 (1:0). Zamfir (8.) und Georgescu (65.) schossen die Rumänen in Führung, ehe dem Brasilianer Paulo Cesar (72.) mit einem verwandelten Strafstoß das Ehrentor gelang.

Der CF Barcelona hat in ultimativer Form den spanischen Verband aufgefordert, die wegen eines Feldverweises gegen Crujff ausgesprochene Sperre für drei Spiele aufzuheben. Barcelona verlangt ferner die Absetzung des Verbandspräsidenten. Das Ultimatum ist auf vier Tage begrenzt. Der Klub gab allerdings nicht bekannt, welche Maßnahmen er im Falle einer Ablehnung seiner Forderung plant.

Das Endspiel des englischen Liga-Pokals erreichte der FC Everton Liverpool durch einen 1:0-Erfolg bei Bolton Wanderers. Das zweite Halbfinalspiel zwischen Aston Villa und den Queens Park Rangers muß wiederholt werden, nachdem sich beide Mannschaften am vergangenen Mittwochabend in Birmingham trotz Verlängerung 2:2 getrennt hatten. Auch im ersten Treffen hatte es zwischen beiden Vereinen ein Unentschieden (0:0) gegeben.

Wenn der FC Brugge und BRD-Titelträger Borussia Mönchengladbach in Belgien aufeinandertreffen, so muß der Fußballanhänger, will er das Spiel sehen, tief in die Tasche greifen. Die Eintrittspreise betragen umgerechnet zwischen 18 M (Stehplatz) und 52 M.

Kartengrüße erhielt die fuwo von der Ligaelf Vorwärts Dessau aus Vitkovice, wo gegen den ČSSR-Vertreter VZKG 3:2 gewonnen wurde, von der Juniorenmannschaft der BSG Motor Leipzig-Lindenu aus Jöhstadt sowie von zahlreichen Lesern. Vielen Dank!

WENN DER FC BRÜGGE UND BRD-TITELTRÄGER BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH IN BELGIEN AUFEINANDERTREFFEN, SO MUß DER FUßBALLANHÄNGER, WILL ER DAS SPIEL SEHEN, TIEF IN DIE TASCHE GREIFEN. DIE EINTRITTSPREISE BETRAGEN UMGERECHNET ZWISCHEN 18 M (STEHPLATZ) UND 52 M.

KARTENGRÜßE ERHIELT DIE FUWO VON DER LIGAELF VORWÄRTS DESSAU AUS VITKOVICE, WO GEGEN DEN ČSSR-VERTRETER VZKG 3:2 GEWONNEN WURDE, VON DER JUNIORENMANNSCHAFT DER BSG MOTOR LEIPZIG-LINDENAU AUS JÖHSTADT SOWIE VON ZAHLREICHEN LESERN. VIELN DANK!

Aufwand soll Früchte tragen...

Er hatte sich den Lauf der Dinge sicherlich ganz anders vorgestellt. Doch als der im Auftrag von Juventus Turin nach Magdeburg gereiste Beobachter in der Person des Trainers Emilio Pizotti wenige Minuten von Spielschluß das Ernst-Grube-Stadion verließ, ahnte er, daß der 1. FCM kaum noch zu einer Wende des Geschehens fähig sein würde. Die Gelegenheit, ihn nach dem Gesamteindruck der Magdeburger Vorstellung zu fragen, bestand für uns nicht mehr. Doch während der Pressekonferenz vor dem Spiel und für we-

nige Augenblicke zwischen den Halbzeiten vertraute uns Emilio Pizotti an, mit welchen Hoffnungen die „Zebras“ in die unmittelbare bevorstehenden Viertelfinalvergleiche des UEFA-Pokals gehen.
 „Mein Eindruck erhärtete sich: Der 1. FC Magdeburg ist offenbar nicht in jener prächtigen Form, die wir in der Erinnerung haben. Gegen Erfurt orientierte sich die Mannschaft zu sehr auf ihre kämpferischen Potenzen. Aber Fehlschlüsse ziehen wir daraus nicht - auch nicht aus der Tatsache, daß Pommerenke als einer der wichtigsten

Schaltstationen des Magdeburger Spiels gegen uns nicht einsatzfähig sein wird.“
 Im gewissenhaften Studium des Gegners sieht Juventus eine große Gelegenheit, sich in taktischer Hinsicht exakt auf den Gegner einzupendeln. So wird mit Giovanni Trapattoni am Sonnabend ein weiterer Juventus-Trainer beim Heimspiel des 1. FCM gegen den 1. FC Lok Leipzig erwartet. „Denn“, so Emilio Pizotti, „Juventus will unter allen Umständen ins Halbfinale. Da lohnt jeder nur denkbare Aufwand.“
 Warten wir ab...

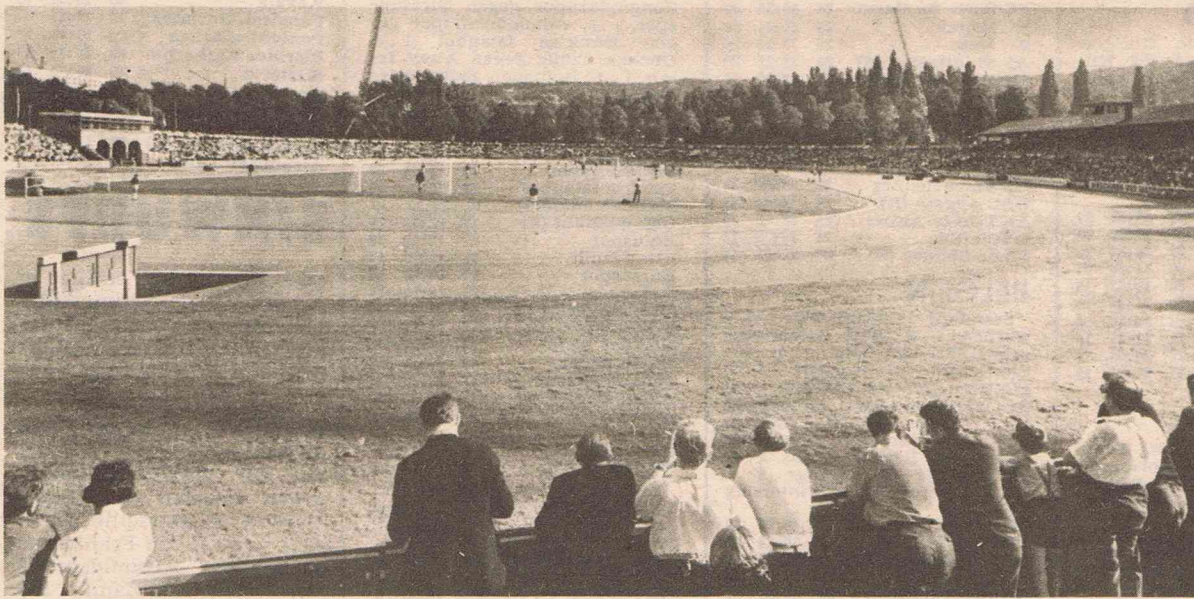
Mitteilung

Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt bekannt, daß die zeitweilige Unterbrechung im Fußball-Toto 13 + 1 beendet ist. Ab 28. Februar 1977 erfolgt die Spielscheinannahme für den 10. Wettbewerb.

**VEB Vereinigte Wettspielbetriebe
Hauptdirektion**

Die neue Fußballwoche

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchsper, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribune, Tel.: 272 88 31, App. 393. Fernschreiber: Berlin 01 29 11 und 01 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (51) Druckerei Tribune, 193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post-Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (FDV) für das Betriebs- und Abrechnungswesen des Postzeitungsvertriebes: 500 800.



Von Manfred Binkowski

Das war ein Auftakt mit Pauken und Trompeten! 102 000 Zuschauer in Berlin, Magdeburg, Halle, Jena, Karl-Marx-Stadt, Riesa und Aue sowie Millionen Fußballanhänger an den Bildschirmen erlebten am Sonnabend einen stimmungsvollen Start in die zweite Halbserie unserer Oberliga. Die gebotenen Leistungen, die Resultate und die Tabellenkonstellation – sowohl an der Spitze als auch am Ende haben sich die Felder stark zusammengeschoben – versprechen für den weiteren Meisterschaftsverlauf sehr viel Spannung. Das wird sich hoffentlich auch leistungsfördernd auswirken, was ja hinsichtlich der bevorstehenden Aufgaben im Europapokal und in der WM-Qualifikation nur zu wünschen ist.

Die besten Nachwuchstalente in den Wintersportarten stehen bereits in diesen Tagen vor ihrer großen Bewährungsprobe. Nachdem die Kreisspartakiaden allorts abgeschlossen sind, werden vom 22. bis 26. Februar in Berlin und Oberhof die ersten Medaillen der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR im Eiskunst- und Eisschnelllaufen, im Rennschlittensport, Biathlon und in den nordischen Skidisziplinen vergeben.

Den Fußballern und anderen Sommersportlern verbleiben noch fünf Monate bis zu ihrem Spartakiadeauftritt, der ja diesmal erstmals nicht in Berlin, sondern im Rahmen des VI. Turn- und Sportfestes in Leipzig stattfindet. 13 500 Jungen und Mädchen, die in 16 Sportarten um die Medaillen kämpfen, und 60 000 Turnfestteilnehmer werden zu einer Sinfonie der Lebensfreude beitragen und den hohen Stand von Körperkultur und Sport in unserem sozialistischen Land demonstrieren. Da möchte jeder gern mit dabei sein. Der Fußball wird mit jeweils acht Bezirksauswahlmannschaften der Schüler und Jugend vertreten sein. Das sind 272 Aktive im Alter von 13 bis 15 Jahren. Zur Zeit machen sich in jeder Altersstufe noch 14 Bezirksauswahlmannschaften Hoffnungen auf die Teilnahme. Denn bislang hat sich nur Magdeburg beide Male auf Grund der Erfolge bei der DFV-Spartakiade qualifiziert. Alle anderen müssen Ausscheidungsspiele bestreiten, die im April und Mai ausgetragen werden. Die Vorbereitungen darauf laufen überall auf Hochtouren. Jeder möchte nach Leipzig, bei diesem großen Fest mitwirken. Dieses Ziel zu erreichen sportet an.

Der Spielplan für die Spartakiade-Endrunde in Leipzig, deren Zentrum das Bruno-Plache-Stadion sein wird, sieht für den 29. Juli einen Ruhetag vor. Aus gutem Grund. Denn am Tag zuvor findet abends um halb zehn im Zentralstadion das Fußball-Länderspiel DDR–UdSSR statt. Im Schein der neuen Flutlichtanlage, die eine Helligkeit von 2 000 Lux verbreitet (bisher 700), werden beide Vertretungen für einen Höhepunkt des „VI.“ sorgen. Und da wollen die Spartakiadeteilnehmer natürlich aufmerksame Beobachter sein, ihre Vorbilder, die vor Jahren wie sie um Spartakiademedailen gekämpft haben, sehen. Weil sie dann erst gegen Mitternacht ins Bett kommen, ist der nächste Tag spielfrei, ehe es dann ausgeruht in die entscheidende Phase geht.

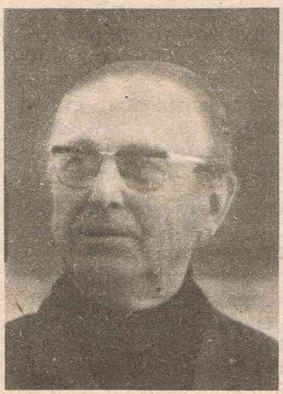
Ereignisreiche Wochen und Monate stehen bevor. Wer dabei- und erfolgreich sein will, der muß sich entsprechend darauf vorbereiten. Der gewärtige Medaillengewinn des Wintersportlers wird für viele Jungen sicherlich eine zusätzliche Anregung sein.

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE
FUWO
stellt vor: **Georgi-Dimitroff-Stadion**
ERFURT

Seit September 1949 trägt das Stadion den Namen des bulgarischen Kommunisten und Internationalisten. Erbaut wurde es im Jahr 1931. Grundlegende Umbauten erfolgten 1969, die Veränderung der Laufbahn von 500 m auf 400 m, der Einbau einer Tartananlage sowie die Installation der Flutlichtanlage mit 800 Lux. Das Spielfeld hat eine Größe von 67×105 m. Jetziges Fassungsvermögen: 30 000 Besucher. Zuschauerrekord vor dem Umbau: 51 300, Oberligaspiel Turbine Erfurt ge-

gen Chemie Leipzig (1 : 2) im Jahr 1951. Rekordkulisse bei internationalen Veranstaltungen: 45 000 Zuschauer beim Freundschaftsspiel Turbine Erfurt–Torpedo Moskau (1 : 2) im Jahr 1953. Dreimal war das Stadion Austragungsstätte von Olympia-Qualifikationsspielen und viermal von DDR-Leichtathletikmeisterschaften. Pfingsten 1955 lief hier Christa Stubnick mit 23,8 s über 220 Yards den ersten Einzelweltrekord der DDR-Leichtathletik. Länderspiele: 1961 DDR–Marokko 1 : 2, 1966 DDR gegen Polen 2 : 0.

Gespräch mit
Robert Fischer
 (Objektleiter)



Das Georgi-Dimitroff-Stadion mit seiner Tartananlage als Mittelpunkt, eingerahmt von zwei Großsporthallen, dem Kunststadion, einer modernen Schwimmhalle, der Rollschuhbahn, und in unmittelbarer Nähe Tennisplätze und das Keglerheim – Erfurt besitzt am Fuße des Steigerwaldes ein ideal gelegenes Sportzentrum. Der Großteil dieser Anlagen steht unter der Obhut von Objektleiter Robert Fischer, der den Stadionkomplex als eine nahtlose Fortsetzung des Naherholungszentrums Steigerwald betrachtet und gerade in der jüngsten Vergangenheit viel getan hat, um der Anlage den

Charakter eines Erholungsparkes zu geben. „Die jeweiligen Wettkämpfe stehen naturgemäß immer im Blickpunkt, doch der Zuschauer soll sie bei uns in einem schönen, der Landschaft angepaßten Rahmen erleben“, erläutert uns der 61jährige Gartenmeister sein Anliegen und verweist auf die rund 3 000 Rosenbüsche, doppelt so viele Grüngehölze und die Vielzahl von Blumen und Stauden: „Die Besucher, und vor allem die Gäste aus anderen Städten und Bezirken sollen immer spüren, daß sie im Stadion der Blumenstadt zu Gast sind.“

Die Hauptarbeit des im Stadion tätigen Kollektivs bildet natürlich die Pflege der Wettkampfstätten, des Rasens auf dem Hauptfeld, der Leichtathletikanlagen und deren Vorbereitung auf große Wettkämpfe. „Die schon mehrfach bei uns ausgetragenen DDR-Leichtathletikmeisterschaften, die Fußballländerspiele, die Bezirksspartakiaden, das alles waren Höhepunkte, an die wir uns gern erinnern. Nicht zuletzt deshalb, weil unsere voraufgegangene gewissenhafte Arbeit stets Anerkennung fand“, erinnert sich Robert Fischer, ehe er das kurze Gespräch mit einer Kritik am Verhalten mancher Zuschauer

beschließt: „Nach derartigen Großveranstaltungen, zu denen ich leider besonders die Oberligaspiele zählen muß, erkennen wir unser Stadion oft kaum wieder. Weggeworfene Flaschen, Tüten, Zeitungen, Programme usw. bedecken dann die Traversen, liegen zum Teil sogar auf der Tartanbahn, und beim Abmarsch werden nicht selten unsere Anpflanzungen regelrecht niedergedreten. Schade, daß da oft in wenigen Minuten unsere Arbeit von Wochen und Monaten zunichte gemacht wird.“

Der Platzwart

Herbert Schröder
 Für den früheren Leichtathleten, der sich vor allem auf den langen Strecken wohl fühlte, erschöpft sich die von ihm nun bereits über fünf Jahre ausgeübte Tätigkeit längst nicht im einwandfreien Aufbau des Spielfeldes an den Wochenenden. Wesentlich wichtiger erscheint ihm die Aufgabe, während des gesamten Jahres die günstigsten Trainingsmöglichkeiten für die Sportler beider Erfurter Klubs zu schaffen. Ein Vorhaben, das unter den erschwerten Bedingungen – bei ungünstiger Witterung

macht sich das Fehlen geeigneter Ausweichplätze nachteilig bemerkbar – nicht immer problemlos zu erfüllen ist. Die dazu notwendige Einsatzbereitschaft wird von den Aktiven anerkannt, den besten Beweis bildet der gute Kontakt, den der Fünfzigjährige und seine Mitarbeiter zu allen Sportlern und deren Trainern besitzen.



Auf die von Johanna Schaller-Klier und Siegrun Siegl im fernen Montreal errungenen Goldmedaillen war daher auch das Sportstätten-Kollektiv mit Recht stolz. Herbert Schröders „geheimer Wunschtraum“ bleibt es allerdings, in möglichst nicht allzu ferner Zukunft einmal den Platz für ein Europacupspiel des FC Rot-Weiß präparieren zu können. (Zusammengestellt nach Angaben unseres Mitarbeiters Gerhard Weigel. Fotos: Manfred Fromm.)

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!

